



ALUMNI

Verbindungen fürs Leben

Das Magazin des Alumniverbandes
der Universität für Bodenkultur Wien
Nr. 4 | Dezember 2016



AbsolventInnen besuchen ihre Alma Mater

GOLDENE DIPLOME
Vorstellung aus
vier Fachbereichen

EMERITIERUNG
Prof. Schiebel
im Interview

AKTUELLES
Das TÜWI
lebt weiter

27.
JÄNNER
2017

HOFBURG
WIEN

BOKU
BALL
2017



BIENENTANZ
&
BLÜTENZAUBER

Ermäßigte
Ballkarte
für alle BOKU
Alumnimitglieder

AB 05. DEZ 2016



»Meine« BOKU-Jahre



Alumni-Tag 2016 S. 42

INHALT

EDITORIAL

41 »Meine« BOKU-Jahre

COVER

42 ALUMNI-TAG 2016

INTERVIEW

48 Prof. Schiebel im Interview

EVENTS

50 Akademische Feier

51 66er-Treffen

52 Goldene Diplome

KARRIERE

57 Praktika: Erfahrungsbericht

58 Ein-/ Auf- und Umstieg

AKTUELLES

60 Klimaticker

62 Sponsionen & Promotionen

63 Dorfplatz St. Andrä-Wördern

64 Kommentar ÖBf

KURZMELDUNGEN

65 Beiträge der AbsolventInnenverbände

67 Splitter

IMPRESSUM

Herausgeber Alumnidachverband der Universität für Bodenkultur Wien, Gregor-Mendel-Strasse 33, 1180 Wien, www.alumni.boku.ac.at

Geschäftsführerin BOKU ALUMNI: Gudrun Schindler, alumni@boku.ac.at

Redaktion Doris Dieplinger, bokulumni@boku.ac.at, Tel.: 01/47654-10442

Mitarbeiter Herbert Formayer, Susanne Langmair-Kovács, Andrea Lösch, Hannes Plackner, Maria Straßmayr, Sebastian Ortner, Stefan Lindenbauer, Marina Przywecki, Kathrin Dürr, Elisabeth Sanglhuber

Coverbild Haroun Moalla

Grafik Monika Medvey

Lektorat Marlene Gözl

Druck Druckerei Berger

Auflage 9000

Alle redaktionellen Beiträge sind nach bestem Wissen recherchiert, es wird jedoch keine Haftung für die Richtigkeit der Angaben übernommen. Namentlich nicht gekennzeichnete Beiträge stammen von der Redaktion. Redaktionelle Bearbeitung und Kürzung von Beiträgen sind aus Platzgründen vorbehalten.



© Haroun Moalla

Leopold März war von 1993 bis 2003 Rektor an der BOKU

Rückblickend kann man mit Fug und Recht feststellen, dass gerade in »meinen« Jahren – genauer gesagt schon vor 1990 – an den österreichischen Universitäten, speziell an der BOKU, enorme Veränderungen stattgefunden haben, die sich allerdings schon vorher abgezeichnet hatten. Denn profunde Entwicklungen benötigen, wie wir alle wissen, in der Regel mehr als den Tätigkeitszeitraum einer Einzelperson.

An erster Stelle sei die Schaffung des **Europäischen Hochschulraumes** genannt. In der Öffentlichkeit ist er mit der oft missverstandenen Bezeichnung »Bologna« besetzt. Im Grunde ging es darum, ein hohes Maß an Mobilität für Studierende und Lehrende, Vergleichbarkeit über nationale Grenzen hinweg und Anrechenbarkeit zu ermöglichen. Dass sich dabei auch die Studienarchitektur ändern musste, war unausweichlich. Als Ergebnis sehen wir heute an der BOKU eine Vielfalt an modernen Studienangeboten mit einem hohen Maß an Internationalisierung.

Die wissenschaftlichen Eckpfeiler der BOKU wurden einer grundlegenden Neukonzeption unterzogen. Einerseits erwuchs dies dem Bekenntnis, in allen Bereichen unseres Lebens und unserer Gesellschaft die **Prinzipien nachhaltiger Entwicklung** durch die Entwicklung entsprechender Strategien zu etablieren. Andererseits führten Innovationen in Genetik, Molekular- und Zellbiologie und den darauf basierenden Technologien zu einer enormen Kompetenzerweiterung unserer **Biotechnologie**. Dass heute an der BOKU Antikörper, Impfstoffe etc. »Hotspots« unserer Forschung geworden sind, wäre vor einiger Zeit noch undenkbar gewesen.

Chemie und Technologie Nachwachsender Rohstoffe sind zu einem weiteren zentralen Schwerpunkt geworden. Und das ist eine sehr unvollständige Aufzählung.

Mehr lesen Sie auf Seite 67 →

Freudiges Wiedersehen an der Alma Mater Viridis

Am 1. Oktober veranstaltete der Alumni-Verband den schon traditionellen Alumni-Tag. Auch heuer folgten wieder viele AbsolventInnen der Einladung an ihre Alma Mater Viridis.

Text: Doris Dieplinger / Fotos: Doris Dieplinger, Haroun Moalla

Nach der offiziellen Eröffnung durch Rektor Martin Gerzabek hatten die BesucherInnen Zeit, mit alten KollegInnen und ProfessorInnen zu plaudern und Erinnerungen auszutauschen. Während dem gemeinsamen Bio-Brunch sorgten die Professoren Schwarzbauer und Wimmer für die musikalische Umrahmung.

Die Exkursion am Nachmittag führte dieses Mal in das neu renovierte Gregor-Mendel-Haus, wo Altrector Sterba die Geschichte der BOKU-Gebäude sowie wichtige bauliche Änderungen, wie z.B. den neuen Innenhof, präsentierte. Anschließend fanden sich die BesucherInnen im Hörsaal ein, wo Altrector März über seine Jahre an der BOKU sprach und die Professoren Jungwirth und Köttl Revival-Vorlesungen in den jeweiligen Fachbereichen hielten. Danach sorgte Theresia Haiger-Schaden (Schauspielerin und Tochter von Prof. Haiger) mit einer Kabaretteinlage für viele Lacher und gute Stimmung.

Um 16 Uhr fanden sich die AbsolventInnen der Jahrgänge 1966, 1976, 1986 und 1996 im Schwackhöfer-Haus ein, wo das Jahrgangstreffen stattfand. Eine Tombola mit vielen tollen Preisen umrahmte den geselligen Abend. Der Alumni-Verband bedankt sich bei allen BesucherInnen für den gelungenen Tag. Videos der Revival-Vorlesungen sowie Bilder vom Alumni-Tag finden Sie unter alumni.boku.ac.at/alumntag



TERMINAVISO

Der nächste Alumni-Tag findet am **23. September 2017, 10 Uhr** statt.

Die Inskriptionsjahrgänge 1967, 1977, 1987 und 1997 aller BOKU-Studienrichtungen werden herzlich zum Jubiläum eingeladen.

Ort: Schwackhöfer Haus,
Peter-Jordan-Straße 82, 1190 Wien
Anmeldung ab Jänner 2017 möglich

BESCHLÜSSE DER 12. ALUMNI-GENERALVERSAMMLUNG VOM 1. OKTOBER 2016

- ▶ Die Möglichkeit, Alumni-Fachgruppen aufzulösen, wurde in den Statuten des Alumni-Dachverbandes ergänzt.
- ▶ Entlastung des Vorstandes und der Geschäftsführer: Aufgrund des Rechenschaftsberichtes wurden der Vorstand sowie die Geschäftsführung für das Berichtsjahr 2015 entlastet.
- ▶ Erhöhung des Mitgliedsbeitrages, Details siehe folgend.

NEUE MITGLIEDSBEITRÄGE AB 2017

gilt für die Mitgliedschaft beim Alumni-Dachverband und auch für Kombimitglieder mit den Verbänden: Agrarabsolventen-Verband, Verband der Holzwirte, Verband für Kulturtechnik und Wasserwirtschaft sowie der Österr. Gesellschaft für Landschaftsarchitektur und UBRM-Alumni

45 Euro/Jahr für AbsolventInnen
statt wie bisher 40 Euro/Jahr

22 Euro/Jahr für Studierende
statt wie bisher 20 Euro/Jahr

Ermäßigter Tarif für Mitglieder, die auch bei Forst alumni oder beim VÖLB Mitglied sind:

22 Euro/Jahr statt 20 Euro/Jahr

Die letzte Mitgliedsbeitragerhöhung fand im Jahr 2009 statt. Die zunehmende Anzahl der Kombimitgliedschaften und die damit gesunkenen Einnahmen bei den Mitgliedsbeiträgen beim Alumni-Dachverband machten die Erhöhung notwendig (50% dieser Beiträge gehen an die Fachverbände). Die Erhöhung wurde in der Generalversammlung einstimmig beschlossen.

Wir danken den SponsorInnen für die großartige Unterstützung!



Der Erlös der Tombola kam dem Verein der Kindergruppe BOKU zugute. Die Kindergruppe BOKU freute sich sehr über die großzügige Spende!



◀ **Prof. Matthias Jungwirth** hielt einen spannenden Vortrag über die Forschungsergebnisse und Erfolge in den vergangenen Jahren unter dem Titel »Fließgewässerforschung am Institut für Hydrobiologie und Gewässermanagement«. Das Video dazu finden Sie auf der Alumni-Homepage.



Der Alumni-Tag wurde auch dafür genutzt, um **Prof. Johannes Schima** und **Prof. Wolfgang Kneifel** für die über 10-jährige, großartige Tätigkeit als Vorstände sehr herzlich zu danken! ▶

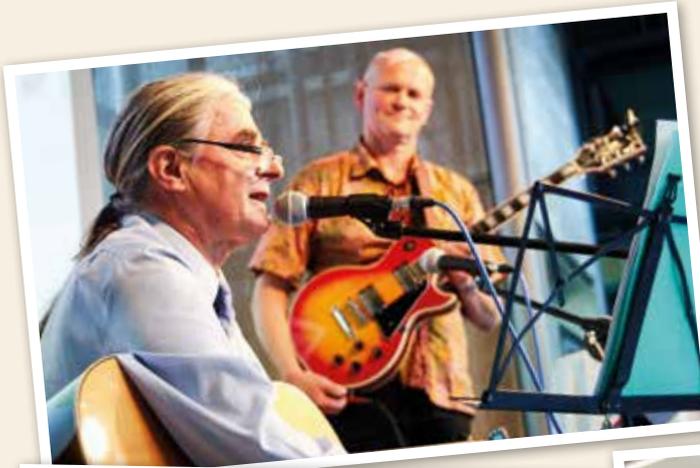
Schulden sind unmoralisch

Einblick in die Revival-Vorlesung »Der Schuldenstand von Österreich« von Prof. Johann Köttl

»Der Staat sind sie und ich und die Schulden des Staates sind unsere Schulden.« Das sind die einleitenden Worte von Prof. Köttl bei seiner Revival-Vorlesung über den Schuldenstand in Österreich. Wie hoch sind die Schulden eigentlich? Die Staatsschulden betragen in Österreich 293 Milliarden Euro. Auf das BIP bezogen, sind es immerhin 87% – wesentlich mehr als uns die EU zugestehen würde. Köttl spricht sich in seinem Vortrag vehement gegen Schulden aus, denn Schulden betreffen uns, sind unmoralisch und verderben die guten Sitten. Zu den Fragen, warum das so ist und welche Lösungen es dafür gibt, finden



Sie das Video der gesamten Vorlesung unter alumni.boku.ac.at/site/de/veranstaltungen/alumni-tag/article/521.html



1. Oktober 2016
Alle Bilder und Videos unter
alumni.boku.ac.at/alumntag





1. Oktober 2016
Alle Bilder und Videos unter
alumni.boku.ac.at/alumntag



Jahrgangstreffen 2016



◀ **LW 76:** Fuchs F., Baumhöfer E., Hell J., Fuchs W., Forstner F., Gerl A., Kaltenegger P., Vogel-mayer F., Schabauer F., Worm J., Pirringer H., Kaltenegger B., Stern R., Schlögl F., Laschalt-Tie-ber M., Grosslercher E., Hoppichler J.

LW



LW 86 ▶:
Berlheim M., Kriechbaum E., Kreuzpointner E., Forstner G., Stimpf T., Schubert G., Zehetner S., Bernhardt B.



▲ **FWHW 66:** Kalhs J., Greunz J., Kunrath M., Meirer K., Schenker E. (LW 66), Hietel F., Schenker S., Arnold G., Kroisleitner R.



FWHW 76 ▶:
Gratz J., Hochbich-ler E., Pertlik E., Patek M., Steindl H., Ramskogler K., Urban C., Schöggel W.

FWHW



FWHW 86 ▶:
Lechner J., Hangler J., Wörle M., Amann A., Widl E., Tomala A., Mannsbarth A., Stampfer K., Golser M., Schubert D., Donau-bauer G., Lackinger E.-H., Leitgeb A., Greutter G.

Jahrgangstreffen 2016

KTWW

KTWW 66 ▶:

Sabathiel P., Schab G. mit Begleitung, Spaun A. (KTWW 60), Bodem W. mit Begleitung, Bergmair F. mit Begleitung, Griessel N. mit Begleitung



◀ **KTWW 76:** Cepuder P., Zimmerl G., Pöschl S., Urban W., Urban H., Richter F., Klager F., Waldner F., Geyer W., Scheiblehner, Fürhacker M. (LBT 76), Weißkircher E., Fürst J.

KTWW 86 ▶:

Shaigani S., Maidic F., Six H., Kronsteiner A., Zwickovits G., Augendopler R., Spitzbart M., Reichsthaler G., Kojan G., Fröhlich A., Henninger M., Lorenz T., Gierlinger C., Gruber W., Knechtelsdorf P., Penn C., Desch G., Prammer T., Diendorfer A.



LAP/LÖK



◀ **LAP/LÖK 86:**

Weitzer C., Steinmetz-Tomala M., Fiby M., Schmidbauer J., Bergmann-Umle I., Mayer R., Kammel H., Reichsthaler S.



▲ **LBT 96:** Wührer F., Luchner M., Billes W.

LBT

Walter Schiebel

Emeritierter Professor im Gespräch

Interview: Doris Dieplinger

Was war der Schwerpunkt Ihrer Forschungsarbeit?

Innovation spielt bei uns am Institut eine ganz wichtige Rolle. Wir beschäftigen uns nicht nur mit den klassischen Marketinginstrumenten, sondern auch mit Umgebungsvariablen, wie z. B. dem Innovationsklima, die diesen Marketingmix unterstützen. Unser methodischer Schwerpunkt liegt auf der Neu-Produktentwicklung.

Aktuell beschäftigen wir uns mit Waste Management in der Wertschöpfungskette Lebensmittel. Hier geht es uns darum, Lebensmittel zu entwickeln, die den KonsumentInnen besser schmecken und länger frisch bleiben und von ProduzentInnen z. B. portioniert angeboten werden.

Sie haben sich auch intensiv mit CSR beschäftigt. Was dürfen wir uns darunter vorstellen?

Corporate Social Responsibility (CSR) umschreibt den freiwilligen Beitrag der Wirtschaft zu einer nachhaltigen Entwicklung, der über die gesetzlichen Forderungen hinausgeht. Ich habe dazu einen der ersten ökosozialen Unternehmenstests entwickelt. Wir möchten mit CSR den Unternehmen, egal wo man in der Wertschöpfungskette Lebensmittel steht, etwas in die Hand geben, um sich Wettbewerbsvorteile erarbeiten zu können. Es hat sich hier eine ganze Menge entwickelt und die Unternehmen setzen dies auch um. Darauf sind wir stolz.

Wie wird man ein Marketing-Profi?

Indem man über den Tellerrand blickt. Wenn man wirklich im Marketing tätig sein will, ist es wichtig, auch mal andere Bücher zu lesen, Ausstellungen zu besuchen oder mit Leuten zu reden, die ganz was anderes studiert haben. Das Gehirn mit neuen Dingen aufladen, Neues kennenlernen. Innovativ ist man dann, wenn man auf Verschiedenes zurückgreifen kann.

Werden Sie trotz Emeritierung noch an der BOKU anzutreffen sein?

Bis meine Nachfolge kommt, werde ich noch Lehrveranstaltungen halten, auch gibt es noch Forschungsprojekte, die ich zu Ende führen werde. Mit meinen MitarbeiterInnen gemeinsam wollen wir ein Agrarmarketing-Lehrbuch schreiben und im Herbst 2017 starte ich den neuen Universitätslehrgang »Fresh Business Management in the Food Value Chain«.

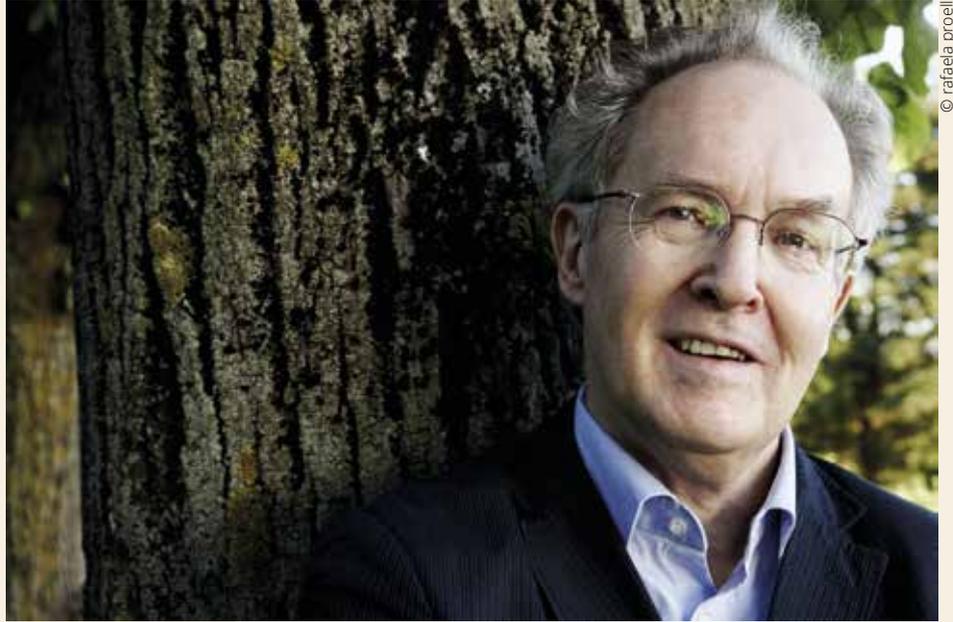
An der BOKU seit: 1992 | Institut: Marketing und Innovation

Lehrveranstaltungen: Agrarmarketing, Privatissimum Agrar- und Ernährungswirtschaft, Agrarmärkte, Innovationsprozesse, Entrepreneurship und Innovation, Vermarktung land- und forstwirtschaftlicher Produkte und Dienstleistungen, ...

Was waren die Highlights Ihrer BOKU-Arbeitszeit?

Ein Highlight war sicher meine Funktion als Vizerektor für Weiterbildung und Personalentwicklung, der erste österreichweit. In dieser Zeit wurden drei Universitätslehrgänge ins Leben gerufen. Auch habe ich es geschafft, gemeinsam mit allen österreichischen Universitäten AUCEN (Austrian University Continuing Education and Staff Development Network) zu gründen, das es heute immer noch gibt und durch meine Initiierung auch in das europäische Netzwerk (EUCEN) aufgenommen wurde.

Auch bin ich stolz darauf, mitgewirkt zu haben, dass es das Doktorat für Sozial- und Wirtschaftswissenschaften an der Bodenkultur gibt.



© rafaella proell

Was ist Ihr liebster BOKU-Platz/ -Ort?

Am BOKU-Gelände gibt es mehrere Parkbankerln, die ich gerne nutze. Gelegentlich habe ich dort auch meine Vorlesungen gehalten, was den Studierenden viel Spaß gemacht hat.

Sie waren Uniprofessor und Lehrer. Was wollen Sie Studierenden über das Fachwissen hinaus mitgeben?

Ich versuche, ihnen zwei Sachen zu vermitteln: »Wahrt Euch Neugier, Kreativität und Hartnäckigkeit« und »Nichts ist so praktisch wie eine gute Theorie«.

Erinnern Sie sich an ein witziges Erlebnis mit Studierenden?

An der BOKU habe ich Vorlesungsteilnehmer kennengelernt, die ich von der Wirtschaftsuniversität nicht gewöhnt war – nämlich Hunde. Einmal saß eine riesige Dogge, die mich immerzu anstarrte, in der Vorlesung. Als ich von den StudentInnen wissen wollte, wie viele österreichische Lebensmitteleinzelhändler zusammen zwei Drittel Marktanteil haben, hat die Dogge zweimal gebellt – und zwei war tatsächlich die richtige Antwort. Die StudentInnen haben gelacht – die Dogge hat da wohl gut aufgepasst.

Wenn Sie nicht Wissenschaftler geworden wären, was wären Sie heute?

Vermutlich Pilot oder Architekt. Pilot hat etwas Horizonterweiterndes. Ich schaue gerne ins Land hinein, das hilft mir, wenn es mir mal zu eng wird. Auch bringt mich der Blick in die Ferne auf neue Ideen. Architektur interessiert mich auch heute noch sehr. Etwas zu gestalten und zu sehen, wie etwas entsteht, macht mir großen Spaß.

Was ist Ihnen persönlich wichtig? Gibt es eine Lebensphilosophie?

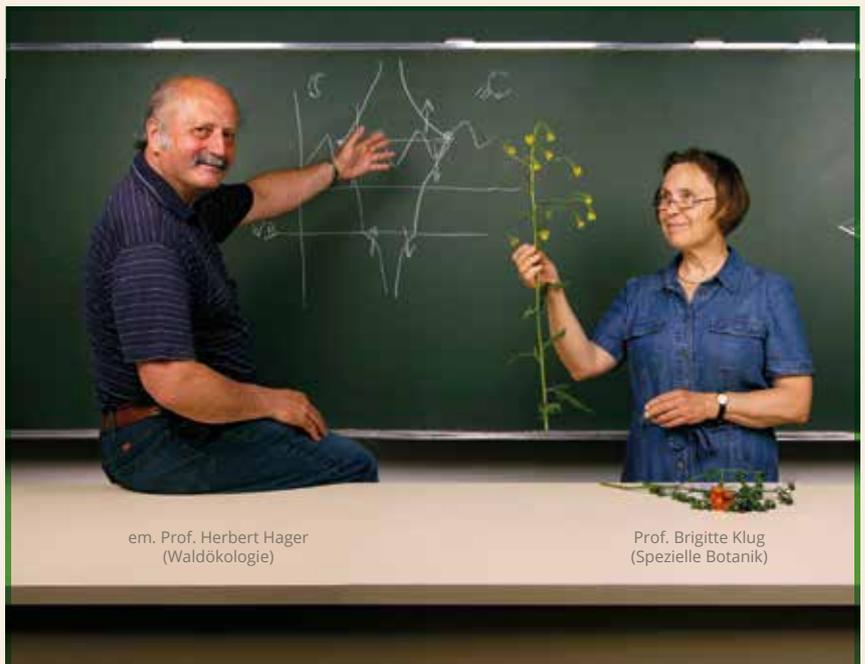
Ich wäre kein Marketingmensch, wenn ich nicht sagen würde: Tue Gutes und rede darüber. Aber ich lebe auch nach dem Motto: Carpe Diem – Nutze den Tag. Das ist kein Zwang, aber ich versuche, eine gewisse Aufmerksamkeit an den Tag zu legen und Dinge zu tun, die gerade möglich sind.

Wie würden Sie sich selbst beschreiben, was für ein Mensch sind Sie?

Ich sehe mich als neugierigen und kreativen Menschen. Ich habe viele Ideen und finde gerne Zukunftsträchtiges.

Wie werden Sie in der Pension Ihre Zeit verbringen? Hobbies? Interessen?

Ich werde die Zeit mit meiner Frau, meinen Kindern und Enkelkindern verbringen. Meine Frau und ich sind auch sehr kunstinteressiert und wir gehen gerne in Konzerte, Opern oder Ausstellungen.



em. Prof. Herbert Hager
(Waldökologie)

Prof. Brigitte Klug
(Spezielle Botanik)

Alle Prüfungen sind geschafft, alle Hürden gemeistert. Ihre ALUMNI-Mitgliedschaft haben Sie sich wirklich verdient.

BOKU-ALUMNI ist der AbsolventInnenverband der Universität für Bodenkultur. Seit der Gründung im Jahr 2005 sind über 3200 AkademikerInnen Mitglied und nutzen das ALUMNI-Service, das von Jobvermittlung bis hin zu Veranstaltungen und dem ALUMNI-Magazin reicht.

Anmeldung unter www.alumni.boku.ac.at



Gaudeamus igitur anlässlich von Ehrungen

Im Rahmen der Akademischen Feier am 7. November 2016 wurden Ehrungen an verdiente Persönlichkeiten verliehen.

Fotos: Fotostudio W. Bichler



V.l.n.r.: Andrea Reithmayer, Martin H. Gerzabek, Martin Sturzeis, Klaus Hackländer, Hubert Hasenauer, Josef Glößl

»Ehrenszenator der Universität für Bodenkultur Wien« an Martin Sturzeis

Seine Beziehung zur BOKU kann wahrlich als freundschaftlich bezeichnet werden: Martin Sturzeis war nicht nur Anlass für die Entstehung des Universitätslehrganges Jagdwirt, sondern war auch bei der Entstehung des Curriculums und des Managementplans maßgeblich beteiligt. Somit hat er wesentlichen Anteil daran, den Grundstein für den akademischen sowie wirtschaftlichen Erfolg dieses Weiterbildungsangebotes gelegt zu haben. Für seine Leistungen wurde er 2011 bereits mit dem Ehrenbürger ausgezeichnet und er hat sich seither mit noch größerem Engagement beteiligt. Jagd ist für ihn Leidenschaft und Lebensinhalt. Beruflich war er wissenschaftlicher Mitarbeiter und Exportkaufmann in einem Pharmaunternehmen, weshalb er seit den 1980er-Jahren in die unterschiedlichsten Länder der Welt reiste. Parallel zum Beruf war er im ehrenamtlichen Bereich sehr aktiv.

Laudatio: Univ.Prof. Klaus Hackländer

»Ehrenszenator der Universität für Bodenkultur Wien« an Dipl.-Ing. Hans-Peter Weiss

Der Absolvent der Forst- und Holzwirtschaft und heutige Geschäftsführer der Bundesimmobiliengesellschaft hat die Beziehung zur BOKU nie abreißen lassen. Er war in vielen Bereichen strategischer Partner für die Uni-Leitung der BOKU und hat in seinen Managementaufgaben die Nachhaltigkeit immer als zentralen Schwerpunkt gesehen. Er hat sich zum Ziel gemacht, die BIG als die »leading company« für Nachhaltigkeit in der Immobilienwirtschaft zu positionieren. Die Spuren seines Wirkens sind auf beinahe allen Standorten der BOKU mehr als sichtbar. Die BIG war immer ein starker, verlässlicher Partner. Weiss und sein Team waren Tag und Nacht ansprechbar und haben die BOKU während der Bauvorhaben in allen schwierigen Phasen optimal unterstützt. 20 Jahre nach seiner Sponson konnte Weiss wesentlich zur Ertüchtigung der BOKU-Gebäude beitragen.

Laudatio: Vizerektorin Andrea Reithmayer



V.l.n.r.: Josef Glößl, Martin H. Gerzabek, Hans-Peter Weiss, Andrea Reithmayer, Hubert Hasenauer

»Ehrenmedaille der Universität für Bodenkultur Wien« an Hofrat Dipl.-Ing. Dr. Walter Grabmair

Walter Grabmair wurde gewürdigt für sein außerordentliches Engagement in der Vertretung des Faches Waldbewertung. Über 13 Jahre hinweg hat er seine Expertise in diesem Fach eingebracht und auf didaktisch hohem Niveau die theoretischen Grundlagen als auch Aspekte der Bewertungspraxis höchst kompetent vermittelt. Auch war er im Universitätslehrgang Liegenschaftsmanagement engagiert und lehrte über Jahre hinweg. Der gebürtige Oberösterreicher war nach dem Studium der Forstwirtschaft drei Jahre lang Universitätsassistent im Fachbereich Fütterungspathologie und wechselte danach in den Oö. Landesforstdienst, wo er zuletzt 16 Jahre lang bis zu seiner Pension die Bezirksforstinspektion Freistadt geleitet hat. Nebenbei ging er einer Sachverständigentätigkeit und dem Lehrauftrag an der BOKU nach. Es war Walter Grabmair immer am wichtigsten, seine Expertise an andere zu vermitteln.

Laudatio: Univ.Prof. Walter Sekot



Die Verleihung des **Granser-United Global Academy Forschungspreises** vom 7. November und die Verleihung der Preise und Stipendien vom 23. November werden in der März-Ausgabe präsentiert.

Die 1966er-LandwirtInnen zum Jubiläum in Wien

Die LandwirtInnen aus dem Jahrgang 1966 treffen sich nun schon seit 15 Jahren in den verschiedenen Heimat-Bundesländern der StudienkollegInnen. Zum 50-Jahr-Jubiläum lag es auf der Hand, dies in Wien, am Standort ihrer Alma Mater Viridis, zu feiern. Harald K. Berger und seine Frau haben ein tolles Programm in Wien auf die Beine gestellt, wie die Fotos beweisen.



Das Treffen begann mit einem Heurigenbesuch in der Nähe des BOKU-Heimes. Die Wiedersehensfreude am Abend war groß



Peter Wiltsche gab einen historischen Überblick und führte durch die BOKU-Gebäude

»Es war ein sehr schönes, harmonisches Treffen mit guten alten (in jeder Hinsicht) FreundInnen. Es wurde viel geplaudert und wir ließen unsere Zeit an der BOKU Revue passieren und jeder hatte die eine oder andere Anekdote aus seiner Studienzeit zu erzählen. Schön war's und wir freuen uns schon auf unser Treffen 2017 in Südtirol.«

Harald K. Berger



Die rüstigen 66er hielten das Zusammentreffen mit einem Gruppenfoto vorm Exner-Haus fest



Gute Stimmung beim Flanieren in der Wiener Innenstadt



KTWW-Treffen der Jahrgänge 96 und 97

27. 1. 2017 ab 18.00 Uhr

Wimitz Zauberhütte

Osterwitzgasse 6, Klagenfurt

Anmeldung bei:

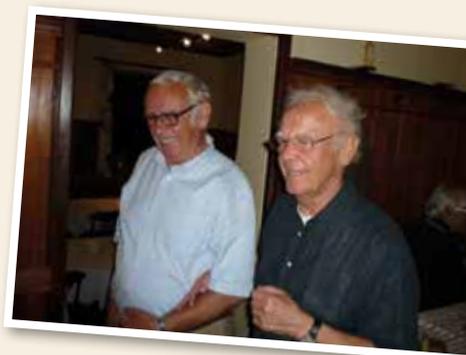
geraldkrapesch@hotmail.com

Hinweis:

Haben auch Sie Interesse an einem Jahrgangstreffen?

Wir unterstützen Sie gerne bei der Organisation.

Kontakt: **alumni@boku.ac.at**



Der Zelebrant, Pfarrer Mag. Franz Haslinger war in den 60er-Jahren Studentenseelsorger in Wien. Ihm wurde in der Pötzleinsdorfer Pfarrkirche ein Besuch abgestattet und es wurde ein Dankgottesdienst abgehalten



Am Abend erholten sich die 66er bei Wein und Buffet beim Feuerwehrwagner in Grinzing. Schon 1967 hatte der damalige Eigentümer Herr Wagner sen. nach einer »Steineck-Exkursion« zum Abendessen eingeladen

Verleihung der Goldenen Diplome

50 Jahre nach dem erfolgreichen Studienabschluss wurden am 1. Oktober 2016 AbsolventInnen mit den Goldenen Ingenieursdiplomen geehrt. Die Urkunden wurden von Rektor Martin Gerzabek, dem Vorsitzenden des Senats Hubert Hasenauer sowie der stellvertretenden Senatsvorsitzenden Sabine Baumgartner im feierlichen Rahmen überreicht. Wir stellen die Jubilarinnen und Jubilare vor.

Text: Doris Dieplinger / Fotos: Fotostudio W. Bichler

Forstwirte



Ernst Aigner war von 1967 bis 2005 beim Amt der Steiermärkischen Landesregierung tätig und hat dort zunächst als **Gebietsbauleiter** für die ländliche Verkehrserschließung und später als Sachverständiger in Naturschutzangelegenheiten bei technischen Vorhaben gearbeitet.



Gerhard Alexa war nach seinem Studium der Forstwirtschaft bei der Agrarbezirksbehörde Gmunden tätig. Von 1985 bis 1996 arbeitete er im Landesagarsenat und ab 1996 als **Technischer Leiter** der Agrarbezirksbehörde Oberösterreich in Gmunden. Seit 2004 ist er im wohlverdienten Ruhestand.



Franz Andrae war insgesamt acht Jahre an der Universität von Santa Maria (UFMS) in Brasilien angestellt. Zwischenzeitlich war er an der BOKU am Institut für Forstökologie tätig und schließlich 28 Jahre am **Institut für Waldwachstum**. Von 1997 bis 2015 war er jährlich an der UFMS, die auch eine Partneruni der BOKU ist.



Der in Bad Goisern geborene **Eberhard Aschauer** begann seine Berufslaufbahn als Assistent der Betriebsleitung beim Bau- und Maschinenhof Steinkogl der Österreichischen Bundesforste und war anschließend als **Leiter** des Bau- und Maschinenhofes St. Johann im Pongau tätig.



Peter Bohusch war unter anderem 17 Jahre lang Leiter der Niederösterreichischen Landesforstgärten und ab 1986 **Leiter** der Bezirksforstinspektion Neunkirchen. Er fungierte nebenbei als Sachverständiger für Waldbewertung und Jagd sowie als Wirtschaftsführer im Forstgut Rotes Kreuz am Ascher.



Erhard Brandstetter war seit 1967 bei der Niederösterreichischen Landwirtschaftskammer beschäftigt. 2007 wurde er schließlich **Leiter** der Wegebauabteilung für Forststraßen und Güterwege. 1993 erhielt er den Förderungspreis für umweltfreundliche Bauaktivitäten.



Josef Braunrath war nach seinem Studium beim Amt der Burgenländischen Landesregierung, wo er ab 1999 den **Abteilungs-vorstand** für Güter- und Radwanderwege sowie Agrar- und Forsttechnik innehatte. Er arbeitete auch intensiv mit dem Institut für Geotechnik und Verkehrswesen der BOKU zusammen.

GOLDENE DIPLOME



Johann Edler war im Forstbauhof der Steiermärkischen Landesregierung und in der Bezirksforstinspektion der BH Murau tätig, wo er für die Planung, Trassierung, Bauaufsicht und Förderung von Forststraßen verantwortlich war. Weiters ist er Gründer und Obmann des Holzmu-seums St. Ruprecht.



Winfried Egger war jahrelang Leiter der Abteilung für Arbeitsgestaltung und Arbeiterangelegenheiten bei den Österreichischen Bundesforsten. 1982 feierte er seine Promotion mit vorzüglichem Erfolg und 1993 wurde ihm das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die **Republik** Österreich verliehen.



Johann Enk begann seine Berufslaufbahn als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der BOKU. Danach fungierte er als beamteter Mitarbeiter bei der Forstlichen Bundesversuchsanstalt, wo er 1992 **Leiter** wurde. Sein spezielles Arbeitsgebiet war Forstliche BW und Durchforstungsstrategien.



Joachim Gfreiner war zunächst als Forstkommissar in der Forstabteilung der Diözese Gurk beschäftigt, deren Leiter und Forstmeister er von 1974 bis 1998 war. Danach war er **Forstdirektor** des Bistums Gurk sowie Baureferent im Alpenverein Villach. Seit 2010 ist er Vorsitzender des Alpenvereins Kärnten.



Der in Schärding am Inn geborene **Helmut Jäger** war nach seinem Studium der Forstwirtschaft beruflich in Vöcklabruck, Linz und Salzburg tätig.



Hubert Kargl arbeitete in den Bereichen Agrartechnik und landwirtschaftliche Regionalförderung beim Amt der Steiermärkischen Landesregierung. Er war **Alminspektor** und erhielt mit dem EU-Beitritt die Förderkompetenz »Ländliche Entwicklung«. Auch war er Amtssachverständiger beim Landes-agrarsenat.



Gernot Kieslinger war zugeleiteter Forsttechniker der Bezirksforstinspektionen Stainach und Liezen und verbrachte zwei Praxisjahre in der Forstverwaltung Gstatterboden. Ab 1980 wurde er **Leiter der Bezirksforstinspektion Liezen** und 1989 Leiter der Bezirksforstinspektion Hartberg.



Robert Kirschner begann seine Berufslaufbahn in der Landesforstdirektion Tirol. 1975 promovierte er zum Doktor der Bodenkultur und wurde 1981 zum **Leiter der Bezirksforstinspektion Sillian** bestellt, wo er für Hochlagenaufforstungen und Schutzwald-Sanierungsprojekte verantwortlich war.



Gerhard Luft war zunächst zwei Jahre bei der Wildbach- und Lawinenverbauung Nord- und Osttirol beschäftigt, bevor er 1970 nach Kärnten wechselte. Bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2000 war er die letzten 13 Jahre seines Berufslebens **Leiter der Sektion**.



Josef Mairhofer führt seit 1974 seine eigene Immobilien-Firma in Kufstein. Von 1980 bis 1992 war er **Landesin-nungsmeister** der Tiroler Immobilien-Fachgruppe. Er war weiters langjähriger Kuratoriumsvorsitzender des Österreichischen Verbandes der Immobili-entwirtschaft.



Nach dem Studium der Forstwirtschaft arbeitete **Oberforstrat Christoph Minutillo** zunächst für die Forstverwaltung Weyer. Anschließend war er bei der Forstverwaltung Halburg Stanz beschäftigt und hat schließlich für das Benediktinerstift St. Lambrecht gearbeitet.



Ferdinand Müller war bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2004 Mitarbeiter der früheren Forstlichen Bundesversuchsanstalt. 1974 absolvierte er seine Dissertation an der BOKU bei Prof. Mayer. Von 1992 bis zur Pensionierung war er **Leiter des Instituts für Waldbau** beim Bundesforschungszentrum für Wald.



Oberforstrat **Ernst Nagel** war in der Landesforstdirektion Tirol für die Forsteinrichtung und den Landschaftsdienst im Tiroler Unterland verantwortlich. Bei der Bezirkshauptmannschaft Kufstein war er **Leiter der Bezirksforstinspektion** bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2002.



Gerhard Rabenau war viele Jahre am Institut für Vermessung an der BOKU tätig. Von 1971 bis 1975 arbeitete er als Hochschul-assistent am Institut für forstliches Ingenieurwesen und wechselte 1975 in die Abteilung für EDV der **Generaldirektion** der Österreichischen Bundesforste.



Der in Ungarn geborene **István Radnoti** begann seine Berufslaufbahn in der Forstverwaltung Gutenstein und arbeitete anschließend bei der Firma Novoran in der **Holzindustrie**. Schließlich wechselte er zur Firma Kandl, die ebenfalls in der Holzindustrie tätig ist.



Hansjörg Wöll war viele Jahre im Ausland als **Projektleiter** tätig, unter anderem in Afghanistan, Liberia oder auf den Philippinen. 1989 schloss er seine Dissertation an der TU Hamburg summa cum laude ab. Er fungierte auch zehn Jahre lang für verschiedene Firmen als Freier Konsultant v. a. für China, Sumatra, Cote d'Ivoire und Vietnam.

Wir gratulieren!



Kulturtechniker



Senatsrat **Siegfried Auracher** war nach seinem Studium der Kulturtechnik zunächst in einem Zivilingenieur-Büro in Maria Enzersdorf beschäftigt. Anschließend arbeitete er beim **Magistrat der Stadt Wien** in der Wasserversorgung.



Siegfried Bauer war zunächst bei der MA 45 der Stadt Wien im Wasserbau tätig. Danach wurde er Gruppenleiter für den Schutzwasserbau und ab 1994 **Abteilungsleiter** der MA 45. Zu seinen Aufgaben gehörten unter anderem Schutzwasserbau, Erhaltung und Neubau, Altlasten und die Gewässeraufsicht.



Paul Ganahl war bei der Tauernkraftwerke AG, wo er als **Leiter** der Abteilung Hydrologie fungierte. Auch war er für viele ausländische Wasserkraftprojekte als Konsulent tätig. Nebenbei fungierte er als Stadtrat von Zell am See sowie für die ÖNORM und als Vertreter Österreichs im EN-Ausschuss.



Ingmar Glatzel begann seine Berufslaufbahn als Technischer Leiter im Brunnen- und Spezialtiefbau. Ab 1989 war er als **Zivilingenieur** für Kulturtechnik und Wasserwirtschaft sowie als allgemein beeideter gerichtlicher Sachverständiger tätig.



Wilhelm Gloger wirkte unter anderem für die Zemm-Kraftwerke, als Hochbauleiter bei der Firma Rella und als Niederlassungsleiter der Baufirma Schlarbaum. 1980 gründete er seine **eigene Baufirma** und 1985 ein Zivilingenieur-Büro. Seit 1984 ist er als gerichtlicher Sachverständiger tätig und noch aktiv.



Georg Hinterleitner begann seine Berufslaufbahn im Büro Helmut Werner, wo er 1977 Partner wurde. Auch war er 15 Jahre lang Lektor an der Fachhochschule Bau Wien und elf Jahre **geschäftsführender Gesellschafter** bei Selwachs & Partner. Er war außerdem Sektionsvorsitzender der Wiener Ingenieurskammer.



Hanns Kirchnopf war unter anderem in der Niederösterreichischen Straßenbauabteilung in St. Pölten und in Tulln beschäftigt, deren Leiter er 21 Jahre lang war. Weiters war er **Universitätslektor** an der TU Wien und an der BOKU und ist Träger der Ehrenmedaille der BOKU.



Peter Krista betreute über 44 Jahre lang Projekte der Siedlungswasserwirtschaft, Abfallentsorgung und Tunnelbau in Entwicklungsländern Afrikas, Asiens und Mittel- und Osteuropas. Er war tätig für Firmen wie GWK Mannheim und Alpen-Consult Klagenfurt. Von 2005 bis 2010 war er **Freelancer** für Projekte in Afrika und Asien.



Armin Petrascheck war bis 1974 an der ETH Zürich, wo er auch sein Doktorat abschloss. Danach arbeitete er bei Motor Columbus und beim Bundesamt für Wasser und Geologie in Bern, wo er als **Leiter** des Risikodienstes wirkte. Heute ist er als selbstständiger beratender Ingenieur tätig und hat verschiedene Lehraufträge.



Reinhold Petter hat bei den Baufirmen Rella, Züblin und Strabag gearbeitet. Er war technischer Projektleiter verschiedener Großprojekte in Österreich, Kenia und der Türkei. 2002 hat er sich mit einem **technischen Büro für Kulturtechnik** selbstständig gemacht.



Der in Steyr geborene Obersenatsrat Baudirektor **Helmut Vorderwinkler** arbeitete 16 Jahre lang als **Baudirektor** der Stadt Steyr.



LandwirtInnen



GOLDENE DIPLOME



Wolfgang Erhart war zunächst Doktorand am Institut für Marktwirtschaft. Im Rahmen eines Fellowships wirkte er an der University of Wisconsin am Madison Institute of Foodscience and Industries. Weiters war er **Abteilungsleiter** bei der Maresi GmbH sowie Geschäftsführer der Senna Nahrungsmittel GmbH.



Heimo Fell war nach seinem Studium als technischer Leiter bei der Firma Agrosserta tätig. Von 1979 bis 1990 arbeitete er als Baudirektor der Diözese Graz-Seckau. Danach war er **technischer Leiter** bei Kastner & Öhler und ab 1999 technischer Leiter der Abtei Seckau, für die er seit 2004 Konsulent ist.



Friedrich Flatnitzer war 35 Jahre lang **Geschäftsleiter** eines großen Unternehmens für die Tierproduktion. Seit 2005 ist er in Pension, nimmt aber immer noch interessante Aufgaben in Forschung, Beratung und Lehre an, wie z. B. die Entwicklung von Konzepten für Mastschweine.



Herbert Frauscher leitete in den Jahren 1987 bis 1999 die Bezirksbauernkammer von Kirchdorf und Braunau und war parallel **Professor für Tierzucht** an der Höheren Lehranstalt St. Florian/Linz. Er ist weiters gerichtlicher Sachverständiger für mehrere land- und forstwirtschaftliche Fachgruppen.



Adalbert Fröschl wechselte nach einer kurzen Tätigkeit beim Verband ländlicher Genossenschaften in Niederösterreich ins Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft. Dort **leitete** er bis zur Pensionierung die **Abteilung Milchwirtschaft**.



Friedrich Gabriel war für die Oberösterreichische Landwirtschaftskammer tätig, unter anderem 19 Jahre lang als Sekretär der Bezirksbauernkammer. Acht Jahre lang war er Leiter der Abteilung Bildung und schließlich acht Jahre **Geschäftsführer** des Ländlichen Fortbildungsinstituts.



Johann Gasser übernahm 1969 den elterlichen Hof. Nebenbei hatte er viele Ämter über, unter anderem war er **Abgeordneter zum Nationalrat**. Er trägt neben dem Großen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich auch das Große Goldene Ehrenzeichen des Landes Kärnten.



Agraroberbaurat **Edwin Goger** war von 1966 bis 1973 in der Landes-kammer für Land- und Forstwirtschaft in der Tierzuchtleitung Hartberg tätig. Danach wechselte er zur **Agrarbezirksbehörde** Graz, wo er bis 2001 beschäftigt war.



Walter Kastner war von 1979 bis 1987 bei der Chemie Linz AG als Stützpunktleiter der Außenstellen Istanbul und Larnaca (Zypern) und dann als **Exportleiter** für Pflanzenschutz in Linz tätig. Er fungierte auch im Bereich Familienpolitik und war Gründer des Babysitter- und Oma-Dienstes in Oberösterreich.



Herbert Kiraly begann seine Karriere in der Erzeugung von Wurst- und Fleischprodukten und war dann bei der Firma Prochaska im Landesproduktenhandel. Weiters hat er im weltweiten Handel von Stahl und Stahlprodukten gearbeitet und übte danach eine **leitende Funktion** bei einer amerikanischen Bank in Wien aus.



Josef Leithner trat als Rohstoffassistent in die Zuckerfabrik Bruck ein, wo er 1968 zum Leiter des Rohstoffbereichs Bruck ernannt wurde. Ab 1982 leitete er den Rohstoffbereich der Agrana-Gruppe und ab 1984 fungierte er als **Prokurist**. 2002 verabschiedete er sich in den wohlverdienten Ruhestand.



Kurt Mittendorfer arbeitete erst bei Saatzbau Linz und anschließend für die Landwirtschaftskammer Oberösterreich, wo er als Kammersekretär in Wels und Gmunden und als Bergbauernreferent tätig war. Seit 2006 genießt der **Landwirtschaftsdirektor** den Ruhestand.



Anna Mitterweissacher war zunächst als Beraterin und Betreuerin für Junghennen-Aufzuchtbetriebe tätig. Nach der Geburt ihrer Tochter legte sie die Befähigungsprüfung ab und arbeitete dann ab 1969 als **Lehrerin** an der Höheren Bundeslehranstalt für landwirtschaftliche Frauenberufe in Kematen (Tirol).



Deddo Mörtl arbeitete unter anderem bei der Hoechst AG, wo er als Produktreferent im Bereich Herz-Kreislauf tätig war. Bei Quimica Hoechst in Guatemala war er schließlich als Markingleiter für Mittelamerika, Panama und die Karibik verantwortlich. Danach fungierte er als **wissenschaftlicher Leiter** und in der klinischen Prüfung.



Gerhard Payr absolvierte ein Postgraduate-Studium an der TU Berlin und war anschließend bis 2000 **Fachberater, Projektleiter und Gutachter** im Bereich Entwicklungszusammenarbeit. 1981 verfasste er mit Rolf Sülzer das Handbuch zur Landwirtschaftlichen Beratung und seit 2002 ist er Mitglied des Entwicklungspolitischen Beirats des Landes Kärnten.



Josef Perkonigg war von 1967 bis 1970 bei der Arbeitsgemeinschaft für Integrierten Pflanzenschutz beschäftigt und arbeitete schließlich bis 1990 bei Ciba Österreich. 12 Jahre lang wirkte er dann in der **Produktentwicklung** und Registrierung, wo er den Zentral- und Osteuropäischen Raum betreute.



Reingard Poguntke sammelte Praxis in einem Saatgut-zucht- und Vermehrungsbetrieb in Frankreich. Sie **leitete** dann die **Saatgutabteilung** in der Landwirtschaftlich-chemischen Landesversuchs- und Untersuchungsanstalt in Graz und ist akkreditiertes Mitglied der International Seed Testing Association.



Hartmut Poguntke übte im Agrarwertungsverband Agrosserta und in den Tochtergesellschaften leitende Funktionen im Marketing aus. Er war Vorstandsmitglied bei AMF Austria und wirkte schließlich als **selbstständiger Unternehmensberater** und Mitgeschäfter von Unternehmen im In- und Ausland.



Franz Preining arbeitete beim Mischfutterwerk Linz und war **Allgemein beeideter Gerichtssachverständiger** für Tierernährung. 1985 erfolgte die Promotion zum Doktor der Bodenkultur, von 1994 bis 2000 war er Auditor bei Garant. Weiters absolvierte er in Linz das Studium der Fachtheologie.



Karl Georg Raffer begann seine Berufslaufbahn als Assistent bei Prof. Duhan an der BOKU. Er war anschließend bei den Stickstoffwerken Linz tätig und wechselte dann zu Monsanto. Zuletzt **lehrte** er an der landwirtschaftlichen Fachschule in Hohenems.

GOLDENE DIPLOME



Rudolf Reichsthaler hat seine gesamte Berufstätigkeit am **Institut für Agrarökonomik** verbracht. Anfangs in der Abteilung für landwirtschaftliche Betriebswirtschaft und dann in der Abteilung für landwirtschaftliche Regionalplanung. 1970 erfolgte seine Promotion und 1983 die Habilitation.



Manfred Reiff sammelte umfassende landwirtschaftliche Praxis und war in der Versuchswirtschaft Großenzersdorf tätig. Danach hatte er **Führungspositionen** im Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, bei Unilever im Tiefkühlsektor sowie bei Agrana in den Bereichen Einkauf, Stärke, Zucker und Frucht inne.



Renate Reithofer hat zunächst in der Warenkontrollstelle der Julius Meinel AG gearbeitet und anschließend als Heimleiterin des Schulungsheimes der Raiffeisenbank. Schließlich übte sie eine **volksbildnerische Tätigkeit** aus.



Rudolf Schachl stand viele Jahre im höheren Militärdienst und arbeitete weiters in der Landwirtschaftlichen Chemischen Versuchsanstalt Linz, wo er für Feldversuchswesen, Saatgutprüfung und Erhaltung pflanzengenetischer Ressourcen zuständig war. Schachl ist **Träger des Goldenen Ehrenzeichens** für Verdienste um die Republik Österreich.



Helmut Schuen war unter anderem Leiter der Abteilung Düngemittel bei den ehemaligen Stickstoffwerken sowie **Abteilungsleiter** für Landwirtschaft bei der Hoechst AG Wien. Von 1988 bis 1996 war er für Hoechst in den UdSSR und GUS-Staaten und anschließend Unternehmer in den GUS-Staaten.



Der in der Steiermark geborene **Helmut Stadlober** war nach dem Studium als Angestellter im EDV-Bereich eines internationalen Konzerns tätig und arbeitete im **mittleren Management** in Innen- und Außendienst im Inland und im europäischen Ausland.



Richard Szith promovierte 1975 zum Doktor der Bodenkultur. Danach war er bis 2006 Mitarbeiter der Landeslandwirtschaftskammer Steiermark und **Leiter** des Referates Pflanzenschutz. Für seine Verdienste im Bereich Integrierter Pflanzenschutz erhielt er zahlreiche Ehrungen. 1998 wurde ihm der Berufstitel Professor verliehen.



Paul Wassermann war von 1966 bis 1971 im Forschungslabor Seibersdorf tätig und schließlich bei Dow Chemical als **Agrar-Produkte-Entwicklungsmanager**. Danach arbeitete er bei Kwizda Österreich, wo er für die Gründung der Tochterfirma Magyar Kwizda in Budapest verantwortlich war.

GärungstechnikerInnen



Walter Bruckner war nach seinem Studium der Gärungstechnik bei der Ottakringer Brauerei tätig, wo er als **Leiter** des Betriebslabors und der Qualitätssicherung fungierte.



Friederike Feßl war zunächst bei der Lebensmitteluntersuchungsanstalt Doktor Woidich tätig und wechselte dann an das **Institut für Allgemeine Biochemie** der Universität Wien. Schließlich arbeitete sie für Boehringer Ingelheim.



Der in Salzburg geborene **Peter Hochleitner** war zunächst als wissenschaftliche Hilfskraft am Institut für Chemie der BOKU beschäftigt. Von 1969 bis 2003 hatte er schließlich die **Produktionsleitung** der Firma Spitz in Attnang-Puchheim inne.



Hermann Katinger unterrichtete als **o.Prof.** am Institut für Biotechnologie der BOKU, von 1982 bis 2008 war er **Vorstand** am IAM/Department für Biotechnologie. Er erhielt zahlreiche nationale und internationale Auszeichnungen und im Jahr 2014 zählte er außerdem zu den am häufigsten zitierten Wissenschaftlern weltweit.



Günter Pollach hat von 1965 bis 1983 eine Forschungstätigkeit im Zuckerforschungs-Institut Fuchsenbigl ausgeübt und war dann bis 1994 **Leiter** der Technologischen Forschung. Bis 2004 führte er die lebensmitteltechnologische Forschung bei der Zuckerrforschung Tulln GmbH.



Brigitte Raffelsberger begann ihre Berufslaufbahn im Labor von Nestlé Zürich. Sie arbeitete anschließend im **Landeskrankenhaus Salzburg** im Zentrallabor und schließlich 32 Jahre mit ihrem Mann, der Internist war, in der Ordination in Hallein.



Uwe Sleytr war nach Berufen im In- und Ausland bis 2010 **o.Prof. und Vorstand** des Departments für Nano-Biotechnologie der BOKU. Er erhielt zahlreiche nationale und internationale Auszeichnungen und zeichnet für 420 wissenschaftliche Publikationen und Buchbeiträge, fünf Bücher und zahlreiche erteilte Patente verantwortlich.



Edwin Stadler war unter anderem bei Maresi, Suchard Schokoladen sowie Kraft Jakobs Suchard tätig, wo er leitende Positionen einnahm. Schließlich **führte er ein technisches Büro** für Lebensmittel- und Biotechnologie, wo er auch als Konsulent der European Bank for Reconstruction and Development tätig war. Er ist weiters der Initiator des Foodnet Salzburg.



Roland Tscheppe übernahm den elterlichen Weinbau und Weinhandelsbetrieb, den er enorm erweiterte. Er war fünf Jahre **Vorstand** des Gremiums des Weinhandels in der Steiermark und von 1985 bis 1987 Präsident des österreichischen Weininstituts. Auch wurde er Gewinner des Jahres im Falstaff-Magazin.



Die in Bad Vöslau geborene **Oberrätin Christine Velinsky** hat nach Ihrem Studium der Gärungstechnik von 1965 bis 2000 im Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft gearbeitet.

Eine Reise in die Welt der PORR

Zwei BOKU-Studierende ergatterten bei der Jobwoche Praktikumsplätze bei Porr. Was sie erlebten, lesen Sie hier.

Die PUT ist unter anderem in den Bereichen der Altlastensanierung, Deponiebau und Geothermie tätig. Das Praktikum fing im September an und endete wieder zu Studienbeginn. Für KT-WWler ist die PUT deshalb interessant, weil viele Tätigkeiten uns schon vom Studium bekannt sind – zumindest theoretisch. Zu den Aktivitäten in der freien Natur gehörten unter anderem die Mithilfe bei Pumpversuchen, Schadstofferkundung bei abzureißenden Gebäuden, Baustellendokumentation, Bohrkernansprache und noch einiges mehr. Im Büro fielen unterstützende Aufgaben an wie Bodenprofileingaben, Baustellendokumentation, Plangestaltung, Dateneingabe etc. Am Ende des Praktikums hatten wir noch die Gelegenheit, eine Deponie zu besichtigen. – Stefan Lindenbauer

Während der letzten fast zwei Monate meines Praktikums bei der PORR Umwelttechnik GmbH konnte ich über fehlende Abwechslung nicht klagen. Wenn ich nicht an dem speziell für mich eingerichteten Arbeitsplatz Pläne zeichne oder Fotodokumentationen zusammenstelle, helfe ich im Umweltlabor mit oder bin mit KollegInnen auf Außenterminen unterwegs. Zu den Tätigkeiten zählen Bodenprobenahmen für die chemische Analyse im Umweltlabor, Schadstofferkundungen oder Pumpversuche. Die Besichtigung der Reststoffdeponie Haslau und die Führung auf der Baurestmassenrecyclinganlage Himberg waren definitiv zwei der Highlights meiner bisherigen Zeit bei der PUT. Vor mir stehen zwei weitere Monate mit neuen Erfahrungen, Abwechslung und Arbeit in einer entspannten und angenehmen Atmosphäre mit tollen KollegInnen. Darauf freue ich mich. – Marina Przywecki



Im Bild: Stefan Lindenbauer und Marina Przywecki bei der Besichtigung einer Deponie

 VERANSTALTUNGSTIPP: Dienstag, 16. Mai 2017 – Exkursion zu BIOMIN | Näheres auf der Alumni-Homepage.



Check open positions online



BIOMIN is looking for...

Pioneers

We turn science into sustainable solutions and are world leaders in the field of mycotoxins. Our top-notch teams and leading-edge technology put us in the fast lane in our world spanning markets.

Partners

For our customers we develop regional solutions for global food issues. Our international teams work together in an environment of trust, confidence and on equal footing.

Performers

We build on more than 30 years of strong above-average growth that is sustainable and future-oriented. Grow with us!

Leaving foodprints

BIOMIN is part of ERBER Group

Naturally ahead

Biomin®

Auf-/Umstieg



Angela Sessitsch
ÖGMBT

Angela Sessitsch ist neue Präsidentin der Gesellschaft für Molekulare Biowissenschaften und Biotechnologie (ÖGMBT). Auch ist sie seit inzwischen zwölf Jahren für die AIT – Austrian Institute of Technology als Head of Business Unit tätig. Sie habilitierte 2003 im Bereich Mikrobielle Ökologie und ist Privatdozentin an der BOKU.

Johannes Ehrenfeldner
Nationalpark
Neusiedler See

Der designierte Nationalparkdirektor und Nachfolger von Kurt Kirchberger absolvierte im



zweiten Bildungsweg an der Universität für Bodenkultur in Wien Forstwirtschaft. Von 2004 bis 2006 war er stellvertretender Fachbereichsleiter für Umweltbildung im Nationalpark Gesäuse. Seit 2013 war er im Landwirtschaftsministerium in der Abteilung I/8 Nationalpark, Natur- und Artenschutz tätig.



Valentin Opfermann
COPA and
COGECA

Valentin Opfermann wechselte von Österreich nach Brüssel in die Copa and Cogeca. Er ist dort für Europas größte Interessensvertretung für Land- und Forstwirtschaft tätig. Nach über 10 Jahren ist erstmals wieder ein Österreicher dort vertreten. Opfermann war seit Mai 2015 bei der Landwirtschaftskammer Österreich in der Rechtsabteilung als Referent für Umweltpolitik tätig.

Einstieg ...



Maria Straßmayr

Verband Österreichischer Schweinebauern

Ich bin auf einem Schweinemastbetrieb in Oberösterreich aufgewachsen, daher stammt auch mein Interesse für die Landwirtschaft und speziell für die Schweinebranche. Mein Weg nach der Matura führte mich deshalb an die

BOKU. Nach dem Abschluss des Bachelorstudiums Agrarwissenschaften folgte das Masterstudium Agrar- und Ernährungswirtschaft. 2013 absolvierte ich bereits ein Praktikum beim VÖS. Als eine Karenzvertretung für den Posten der Geschäftsführung gesucht wurde, war es eine leichte Entscheidung, mich dafür zu bewerben. Die spannenden und abwechslungsreichen Aufgaben sowie das gute Arbeitsklima sprachen ebenfalls dafür. Für den VÖS als Dachverband der Züchtervereinigungen und der Erzeugergemeinschaften für Ferkel und Mast in Österreich, stellt die Interessensvertretung eine der wichtigsten Aufgaben dar. Daher zählt neben der Mitarbeit in Gremien und Ausschüssen auch die Ausarbeitung von Stellungnahmen sowie die Öffentlichkeitsarbeit zu meinen Tätigkeiten. Weiters beschäftige ich mich mit der Projektkoordination in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen sowie der Förderabwicklung und Budgeterstellung.

... durch Alumni vermittelt alumni.boku.ac.at/jobs

Sebastian Ortner

Landwirtschaftskammer Tirol



Da ich schon mein Leben lang mit der Landwirtschaft verbunden bin, habe ich mich nach dem Abschluss der HTL in Innsbruck entschlossen, das Bachelorstudium Agrarwissenschaften an der BOKU zu beginnen, welches ich 2013

beendete. Während des Studiums stellte sich schnell heraus, dass mein Interesse besonders der Tierhaltung galt und so habe ich beschlossen, im zweiten Teil meines Studiums Nutztierwissenschaften zu studieren. Letzten Jänner habe ich begonnen, meine Masterarbeit zum Thema »Sorteneinfluss von Silomais auf Futteraufnahme und Milchleistung von Milchkühen« an der HBLEFA Raumberg-Gumpenstein zu verfassen, welche ich nun neben meiner neuen Aufgabe fertigstellen werde. Heuer im Juni war an der BOKU die Stelle als Fütterungsberater bei der Landwirtschaftskammer Tirol ausgeschrieben, welche ich dann auch schlussendlich, nach einem Auswahlverfahren, erhalten habe. An meinem neuen Arbeitsplatz stehe ich den Tiroler Bäuerinnen und Bauern mit Rat und Tat in allen Fragen rund um die Fütterung zur Seite.

Auf-/Umstieg



Andrea Moser
Nationalpark Neusiedler See

Andrea Moser folgt Paul Rittsteuer, der insgesamt 30 Jahre für den Nationalpark Neusiedler See zuständig war, als Vorstandsvorsitzende. 2015 wurde Moser Geschäftsführerin des Biosphärenparks Wienerwald und wechselte dann mit März 2016 in das Kabinett von Bundesminister Andrä Rupprechter. Die Absolventin der Landschaftsplanung war im Ministerbüro für die Bereiche Wald, Wasser und Naturraum zuständig.

Gerald Bogg

Niederösterreichische Landesregierung

Gerald Bogg wurde zum Leiter der Straßenbauabteilung in Waidhofen an der Thaya bestellt. Er folgt damit auf Günther Denninger, der in den Ruhestand getreten ist. Bogg trat 1991 in den Niederösterreichischen Landesdienst ein. Seit 2004 übte er die Funktion des Fachbereichsleiters für Planung und Bau aus und war Stellvertreter des Bauabteilungsleiters.



Maria Patek

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

Bundesminister Andrä Rupprechter hat Maria Patek offiziell mit der Leitung der Sektion »Wasserwirtschaft« betraut. Seit 1983 ist sie in verschiedenen Fachbereichen und Funktionen für das BMLFUW tätig. Zuletzt leitete sie die Abteilung Wildbach- und Lawinverbauung. Darüber hinaus ist sie seit 2013 Präsidentin der Plattform »Naturgefahren der Alpenkonvention«. Als künftige Sektionschefin möchte Maria Patek den Fokus auf die nachhaltige Sicherung der Wasserressourcen als Lebensgrundlage und Lebensraum für Mensch und Natur richten.



Viel Erfolg!

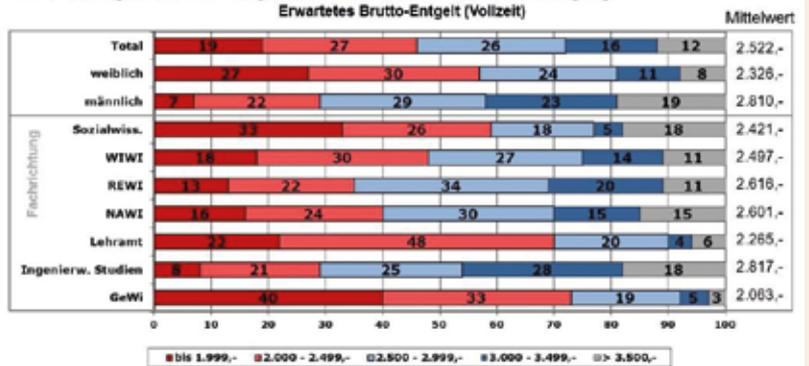
Gehaltserwartung bei AbsolventInnen steigt

Nach der Umfrage der Career Services sind an den österreichischen Universitäten 2.522 Euro das durchschnittliche Einstiegsgehalt brutto pro Monat für eine Vollzeitanstellung nach Abschluss eines Studiums. Der Unterschied zum Jahr 2013: Die Gehaltserwartung stieg um sechs Prozent.

TechnikerInnen erwarten mit durchschnittlich 2.817 Euro die höchsten Einstiegsgehälter. Studierende der Geisteswissenschaften hingegen weisen mit 2.063 Euro die geringsten Erwartungen auf. Das Mittelfeld bilden die Sozial- und Wirtschaftswissenschaften und die Naturwissenschaften gaben im Durchschnitt ein Gehalt von 2.601 Euro an. Weibliche Studierende haben generell eine niedrigere Erwartung von 484 Euro. 414 Studierende der BOKU beteiligten sich an der Umfrage. <http://career-services.at/>

Frage: Welchen Betrag erwarten Sie als Einstiegsgehalt im Rahmen einer Vollzeitanstellung BRUTTO?

Studierende der Ingenieurwissenschaften erwarten sich ein monatliches Gehalt von 2.817,- brutto, während Befragte mit GEWI-Hintergrund bei 2.063,- brutto in ihrer Einschätzung liegen.



© Career Service Austria

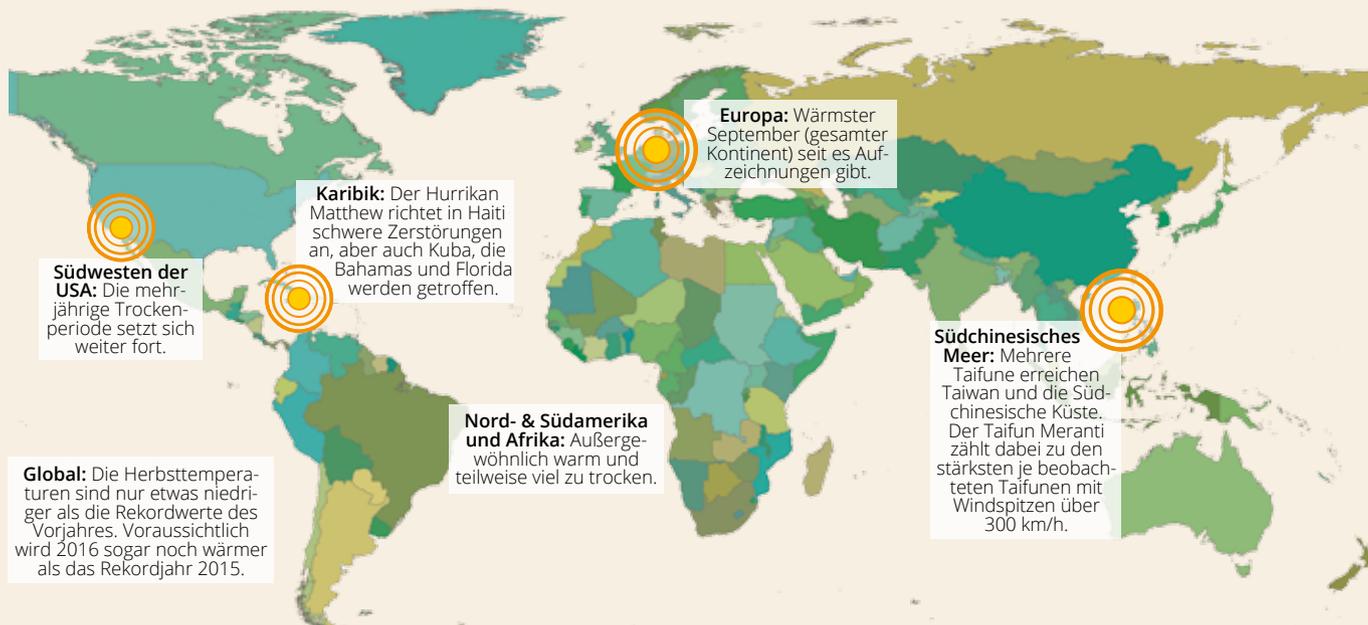


WORLDWIDEWEATHER

Der BOKU-Klimaticker

Helga Kromp-Kolb und Herbert Formayer

BOKU-Institut für Meteorologie: www.wau.boku.ac.at/met/



Der heurige Herbst war in Österreich durch lang anhaltende Wetterphasen gekennzeichnet. Der September war beinahe durchgehend überdurchschnittlich warm; mit einer Abweichung von $+2,3\text{ °C}$ gegenüber dem Mittel von 1981 bis 2010 zählt er zu den fünf wärmsten seit es Messungen gibt. In Wien war er sogar der wärmste seit 1775. Gleichzeitig gab es überdurchschnittlich viel Sonnenschein und es war generell zu trocken. Mit Anfang Oktober stellte sich die Großwetterlage um und kühlfeuchte Witterungsverhältnisse dominierten bis in die zweite Novemberhälfte. Bereits am 5. Oktober kam es zu einem ersten Wintereinbruch entlang der Alpennordseite mit Schneefall bis knapp 1000 m Seehöhe. Der Oktober war auch deutlich zu feucht und ungewöhnlich trüb. Die Sonnenscheindauer lag 25 Prozent unter dem Normalwert. Erst gegen Ende des Monats kommt es zu einer Phase mit leicht überdurchschnittlichen Temperaturen. In Summe war der Oktober mit $-0,4\text{ °C}$ der erste deutlich zu kühle Monat seit August 2014.

Der November begann wechselhaft und vom 7. bis 15. war es deutlich zu kalt. In weiten Teilen Österreichs über 1000 m Seehöhe bildete sich eine Schneedecke und selbst in Wien schneite es am 12. November. Viele Skigebiete nutzen diese winterliche Phase für die Grundbeschneigung der Skipisten und einige, wie etwa Schladming, eröffneten sogar die Skisaison. Am 16. November stellte sich die Großwetter-

lage wieder um. Atlantische Luftmassen brachten deutlich wärmere Temperaturen und das Tauwetter reichte bis über 2000 m Seehöhe. Diese warme Wetterperiode hielt bis zum Monatsende an, wobei es zu einer Abfolge von föhniger Südwestströmung und dem Durchzug schwacher Störungen mit Niederschlag kam. Die Schneefallgrenze schwankte dabei zwischen 1500 m und über 2000 m Seehöhe.

Das Klimaabkommen von Paris tritt mit 4. November 2016 in Kraft.

Insgesamt 97 Nationen haben das Abkommen von Paris bisher ratifiziert. Da mit 3. Oktober die Marke von 55 Prozent der globalen Treibhausgasemissionen durch die ratifizierenden Staaten erreicht war, trat es jetzt, einen Monat danach, in Kraft. Das Ziel, die globale Erwärmung bis Ende des Jahrhunderts auf max. $+2\text{ °C}$ zu begrenzen (nach Möglichkeit auf $+1,5\text{ °C}$), ist nunmehr völkerrechtlich verbindlich. Damit sind die Vertragspartner an die von ihnen bekannt gegebenen Ziele und Beiträge gebunden. Deren Umsetzung kann von den Nationalstaaten selbst bestimmt werden, jedoch wird die Umsetzung überprüft, und spätestens alle fünf Jahre müssen die Ziele nachgeschärft werden. Der Österreichische Beitrag wurde gemeinsam von der Europäischen Union verhandelt. Die EU hat sich verpflichtet, insgesamt die Emissionen bis 2030 um 30 Prozent gegenüber

Sponsionen & Promotionen

vom 17. und 18. November 2016

● Alumnimitglieder sind hervorgehoben

Sponsionen

Natural Resources Management and Ecological Engineering

- GRABENHOFER Jutta Stephanie

Lebensmittelwissenschaft und -technologie

- BURGER Sandra
- FRÜHWIRT Harald
- FÜREDER Vera
- GROß Sara
- JEHLE Elisabeth Anna
- LUIPERSBECK Markus
- LUTZER Wolfgang
- NIEDERSCHICK Philipp
- NICOLODI Anja
- SCHMIDTGRABMER Wolfgang
- TANZMEISTER Helene
- WIESER Stephanie
- WIESINGER Susanne

Biotechnologie

- BEIHAMMER Gernot
- BURGSTALLER Lukas
- HALBIG Claudia
- HÖBLINGER Stefanie
- KOSTOV Anda
- KUSTOR Christina
- SCHODER Liesa
- STEUER Stefanie
- VOJTA Eva

Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur

- DORRIGHI Peter
- FISCHER Christoph
- HALLER Sabine
- KOPFER Susanne
- LUGER Sabine
- MÜLLNER Michael
- MUXEL David
- RICHTER Tanja
- ROSENITSCH Jürgen
- SCHWEIGER Bernd
- SEPER Sylvia
- WAGNER Jürgen
- ZIMMERMANN Birgit

Phytomedizin

- VOTZI Julia

Nutzpflanzenwissenschaften

- BREUER Magdalena
- LEBERNEGG Markus
- MIKETTA Mirjam

- MÖSSBICHLER Daniela
- NADERER Lukas
- ORTLER Daniel

Nutztierwissenschaften

- LEITNER Karin
- NEUHAUSER Barbara
- SCHABELREITER Stephan

Agrar- und Ernährungswirtschaft

- ARNREITHER Magdalena
- FRIEDL Raphael
- GÖRGL Viktoria
- JUNGMEIR Bernhard
- KAISERSCHATT Thomas
- MITTER Alexandra
- MURSCH MARIA
- SAMPT Alexander
- SINN Robert
- WACHTER Magdalena
- WEBER Thomas Maximilian
- ZWIFL Peter

Forstwissenschaften

- GEIER Christoph
- KOFLER Lukas
- SCHOBER Florian
- STUBENBÖCK Franz (s. ÖBf-Komm. S.64)

Stoffliche und energetische Nutzung nachwachsender Rohstoffe

- WACHHOLDER Christoph

Alpine Naturgefahren/Wildbach- und Lawinverbauung

- KOFLER Lukas
- PFUNDNER Petra
- SAMEK Roswitha

Holztechnologie und Management

- FELHOFER Martin
- SCHINDLER Andreas
- WOSCHITZ Daniel

Umwelt- und Bioressourcenmanagement

- DÜR Stefan
- GRABER Christian Josef
- GRUBER Iris
- HAPPENHOFER Anna Barbara
- KALLHOFER Martin
- LINDBICHLER Stefanie Maria
- LUDWIG Anna-Lena
- MARSCH Viktoria
- PECHHACKER Dunja
- SCHABASSER Helene
- SCHIMEK Julia
- WAIZINGER Markus
- WOJTA Manuel

Kulturtechnik und Wasserwirtschaft

- BOBEK Michael
- GRATH Benedikt
- KEIM Katherina
- KREIS Heinz Brian
- KRINZINGER Elisabeth Maria
- LEHNER Johannes
- MENDLIG Karin
- PETERKA Wolfgang
- SCHMALZER Bernhard
- SCHWENN Michael Claus
- WAKOLBINGER Stefanie

Water Management and Environmental Engineering

- BAUER Felix
- FREUDENBERGER Daniela
- LEITNER Katharina

Applied Limnology

- ASCHAUER Christiane

Promotionen

- CAR Christian
- ERTL Paul
- FRUHAUF Sebastian
- GANSBERGER Markus
- GASSELHUBER Bernhard
- HANOUSEK Ondrej
- KERSCHBAUMMAYR Josef
- LUTTER Franz Stephan
- NOCON Justyna
- NYAMDAAVA Tsolmon
- PERZ Veronika
- MA QUINONES RUIZ Xiomara Fernanda
- TASHEVA Iulii
- TOSCANI Philipp

Herzlichen Dank an alle Eltern, Verwandte und Bekannte der AbsolventInnen für die Geldspenden am Alumni-Sektstand. Der Spenderlös über 850 Euro kommt einem Mentoringprogramm für Studierende der BOKU zugute.

Das Tüwi lebt weiter

am Dorfplatz St. Andrä-Wördern



Das Projekt »Dorfplatz« ist ein sozio-ökonomisches Zentrum für kooperatives Arbeiten, Lernen und Leben. Seit 2015 entsteht in dem ehemaligen Gestüt in St. Andrä-Wördern ein »Dorfplatz«: Durch KunsthandwerkerInnen in kleinen Werkstätten, einem Gemeinschaftsbüro, einem Repair Café (Vereinslokal & Seminarraum) und einer gemeinschaftlich genutzten Infrastruktur können sich Jung und Alt, Handwerk und Dienstleistung, Foodcoop und soziale Kochbegeisterung und Heißhunger begegnen.



Momentan wird der Hof saniert und renoviert, damit der Vierkanter, der schon früher ein Ort für Leben, Werkstätten und Arbeiten war, wieder zu seiner alten – und neuen – Bestimmung findet. Innerhalb des Projektes können Ideen umgesetzt werden, Betriebe eröffnet, Projekte gestaltet und einfach eine schöne Zeit miteinander verbracht werden. Dadurch entsteht ein Treffpunkt für unterschiedliche Schichten, Ideen und Zugänge – und somit ein soziales Gefüge, das Kooperation, Vernetzung und soziales Engagement ermöglicht.



Einbau der alten Tüwi-Fenster

Im Zuge der, zum großen Teil selbstorganisierten Renovierung wurden die **alten Fenster des Tüwi** wiederverwendet, die sich jetzt in eine wunderschöne Fassade fügen. Ebenso findet die **alte Tüwi-Bühne**, die schon tausende Konzerte erlebt hat, hier einen Alters-Veranstaltungsort und einen guten Platz für Konzerte.

Am Hof finden auch einige BOKU-Studierende ihren Arbeitsplatz: so zum Beispiel der Landschaftsplaner und Straßentheatermacher Stefan Novak oder Thomas Hitzenhammer, der neben seinem Studium hier in der Holzwerkstatt arbeitet.

Momentan sammelt der »Dorfplatz« finanzielle Unterstützung über Crowdfunding auf www.startnext.com/dorfplatz Informationen unter www.dorfplatz-staw.net

Selten ein Schaden ohne Nutzen

Susanne Langmair-Kovács

Offensichtlich gilt diese Redensart auch für die Forstwirtschaft. Natürlich zählt es zu ihren Aufgaben, Schäden am Wald zu vermeiden oder zu verhindern. Angesichts des Klimawandels treten diese in größerer Intensität auf – Massenvermehrung des Borkenkäfers in Folge von Sturmschäden oder Schneebruch ebenso wie Waldbrände, mit denen sich aktuell etwa Franz Stubenböck in seiner Masterarbeit »Auswirkung von Waldbrand auf die Mortalität und Regenerationsfähigkeit von Schutzwald im inneralpinen Raum am Fallbeispiel Absamer Vorberg« (siehe Seite 62) auseinandergesetzt hat. Wenn allerdings trotz aller Anstrengungen Störungen eintreten, sollten sie von den WaldbesitzerInnen als Chance zur Anpassung und Erhöhung der Vielfalt gewertet werden.

Diese ermutigende Empfehlung geben die Forstwissenschaftler Rupert Seidl und Dominik Thom aufgrund der Erkenntnisse ab, die sie mit einem Team von Wissenschaftlern an der BOKU kürzlich gewonnen haben (Näheres siehe Seite 8). Mittels Computersimulation konnten sie nachweisen, dass Störungen das Ungleichgewicht zwischen Klima und Wald verringern, indem die an ein wärmeres Klima angepassten Baumarten schneller eine Chance zur Etablierung bekommen. Unter normalen Bedingungen würde sich die Baumartenzusammensetzung nur langsam ändern, und auch für zeit- und kostenintensive »künstliche« Bestandesumwandlungen durch Nachpflanzung und Pflege geänderter Baumarten braucht es oft einen Anstoß.



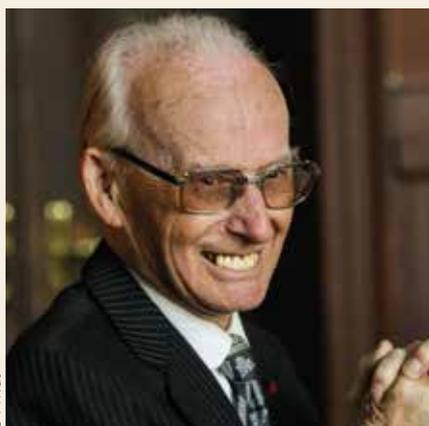
© 2013 einsatzdoku.at

Waldbrände als Chance zur Anpassung und Erhöhung der Vielfalt im Wald – im Bild ein Waldbrand im Föhrenwald

Langfristig – eines der »Zauberworte« der Nachhaltigkeit – können Störungen also zu einem gesünderen Waldzustand führen. Doch damit nicht genug. Zum positiven Baumarteneffekt kommt laut Wissenschaft auch noch ein ebenso positiver Struktureffekt. Manche Bäume trotzen dem Feuer oder dem Borkenkäferbefall und bilden zusammen mit den nachkommenden Baumgenerationen einen neuen Wald. Dank der Vielfalt in seiner Altersstruktur ist er widerstandsfähiger gegenüber weiteren »Angriffen«. Aktuell hohe Waldschäden können daher die Gefahr zukünftiger Waldschäden deutlich verringern.

Lässt sich also das schumpetersche Grundmotiv der schöpferischen Zerstörung von der Ökonomie auf die Ökologie übertragen?

susanne.langmair@bundesforste.at – Die Autorin ist Nachhaltigkeitsbeauftragte der Österreichischen Bundesforste AG



© Privat



© Haberschrück

Kommt die nächste Eiszeit?

Antithese zur Klimaerwärmung

Eine Sammlung von internationalen wissenschaftlichen Beiträgen der letzten 20 Jahre hat Prof. Anton Krapfenbauer, emeritierter Professor vom BOKU Waldökologie-Institut zusammengetragen. Allesamt sprechen nicht von einer Klimaerwärmung, sondern sehen eine kommende Abkühlung beispielsweise anhand Auswertungen der Sonnenfleckenaktivitäten. »Kommt die nächste Eiszeit?« lautet auch die Überschrift des letzten Interviews von Prof. Krapfenbauer im Magazin »Umweltschutz« (siehe www.umweltschutz.co.at/item/article/kommt-die-naechste-eiszeit)

Krapfenbauer: »Der Einfluss des Menschen auf das Klima ist praktisch minimal. Die Sonne diktiert das Klima der Erde, nicht das Kohlendioxid.« Der vergangene Erwärmungseffekt besonders in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts war seiner Meinung nach die Folge einer hohen Sonnenaktivität. In den letzten 15 Jahren gab es, so der Wissenschaftler, keinen globalen Temperaturzuwachs mehr. Da der CO₂-Anstieg im 20. Jahrhundert nur etwa zwei Prozent betrug und uns »eine halbe Milliarde Euro pro Jahr kostet«, empfiehlt Krapfenbauer Österreich das Kyoto-Protokoll »zu überdenken«.

Im Jahr 2015 hat Prof. Krapfenbauer die Unterlagen als Antithese Studie dem Bundespräsidenten Heinz Fischer übermittelt. Er erhielt keine Antwort.

BOKU Alumni hat im Juni 2014 ein Interview im Alumni-Magazin veröffentlicht <http://alumni.boku.ac.at/magazin>



Lonesome Sponsonista?

Beitrag von Andrea Lösch, Alumni-Vorstand

Zu Beginn meines Studiums lernte ich unheimlich viele verschiedene Leute kennen, bei der Sponson sah ich dann nur mehr ein bekanntes Gesicht. Was wurde aus ihnen, den Menschen aus dem Erstsemestrigem-Tutorium, die mir im Vorlesungssaal den Sessel, im BokuOnline den Prüfungsplatz und im TÜWI die Tanzfläche wegschnappten? Viele KommilitonInnen gingen irgendwie, irgendwo, irgendwann verloren – waren die etwa alle schon fertig? Das Heilmittel bei subjektiven Gefühlen heißt Statistik, also haben wir die Studierendenzahlen des UBRM-Studiums analysiert.

Seit Anbeginn der Aufzeichnungen (2007) haben 4064 Personen das Bachelorstudium UBRM inskribiert, abgeschlossen wurde es aber nur von 34 Prozent. Die Abschlussquote bei naturwissenschaftlichen Bachelorstudien liegt in Österreich etwa bei 46 Prozent, bei sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen bei 40 Prozent. Das Masterstudium UBRM wurde 679-mal inskribiert, das sind etwa 65 Prozent der AbsolventInnen des Bachelorstudiums. Also wechselten mindestens 35 Prozent nach dem Bachelor in



ein anderes Studium oder gingen einer anderen Beschäftigung nach. Und wie viele haben nun das Masterstudium erfolgreich beendet? Aktuell haben 337 Personen das Masterstudium UBRM abgeschlossen. Das sind 69 Prozent derjenigen die das Masterstudium inskribiert haben, was wiederum nur 14 Prozent der Bachelorstudierenden entspricht. Die Abschlussquote in Österreich lag laut Statistik Austria bei 37,9

Prozent (Erstinskription bis Abschluss innerhalb von acht Jahren). Die Differenz von 23,9 Prozent kann vor allem mit einem Wechsel in ein anderes Studienfach während oder nach dem Bachelor erklärt werden.

Für das Wiedersehen der Gesichter aus dem Erstsemestrigem-Tutorium sind wir als UBRM-Alumni jetzt ein Stück verantwortlich. Wenn du auch neugierig bist auf alte Bekannte und neue KollegInnen, dann komm doch zu unserem nächsten Netzwerktreffen.

Infos findest du auf unserer Homepage, Facebook und unter ubrm.alumni@boku.ac.at

RAUM4REFUGEES

Raum4Refugees in zoll+ bunt

Im Dezember 2016 erscheint die Winterausgabe von zoll+, die sich diesmal mit der Plattform »Raum4Refugees« zusammengetan hat, um auf die Themen »Flucht« und »Migration« aus einer Planungsperspektive aufmerksam zu machen. Die Plattform »Raum4Refugees« ist ehrenamtlich tätig und stellt ihre Expertise zu Standortfragen für die Unterbringung und das Leben mit Menschen auf der Flucht bereit. Kostenlos werden Planungsabteilungen, Gemeinden, Vereine und Verbände zu Planungs- und Kommunikationsfragen bezüglich Boden- und Leerstandsmanagement, Wohnen, Arbeit und Daseinsvorsorge, raumbezogenen Rechtsfragen und vielem anderen beraten. Die Beiträge im Heft beginnen gezielt mit einem Perspektivenwechsel nach Afrika, wo PlanerInnen, die regierungskritisch agieren, in die Flucht getrieben werden. Mehrere Beiträge schildern Annäherungen und Recherchen zum Alltag von

Flüchtenden in Österreich, gefolgt von positiven Projekten, die Möglichkeiten des Wohnens und Arbeitens aufzeigen. Ein abschließendes Interview mit Raum4Refugees-AktivistInnen verdeutlicht, dass durch das Tun an sich schon einiges passiert ist, aber in vielen Bereichen, auch in der Ausbildung von PlanerInnen, Flucht und Migration noch unterrepräsentiert sind.

Der Redaktionsschluss für die Sommerausgabe »knapp« ist der 15. August 2017. Anfragen und Artikelvorschläge bis Mitte Dezember an office@foruml.at

Zoll+, die österreichische Schriftenreihe für Landschaft und Freiraum, erscheint zweimal jährlich. Abonnements können unter office@foruml.at zum Normalpreis von 36 Euro (StudentInnen: 27 Euro) bestellt werden.

www.foruml.at/zoll
www.facebook.com/foruml.at
raum4refugees.at



© Roman Huditsch

© Pfarrhofer



Univ.-Prof. DI Dr. Raimund Haberl und Obmann Geschäftsführer DI Manfred Assmann übergeben den Julius-Kar-Preis an DI Jakob Pelzl

30. Seminar »Kulturtechnik und Wasserwirtschaft – heute« und KT-Vollversammlung

Am 21. November 2016 veranstaltete der KT-Verband das 30. Seminar »Kulturtechnik und Wasserwirtschaft – heute«. Im Rahmen des jährlich stattfindenden Seminars wurden den über 60 TeilnehmerInnen aktuelle Vorträge und Informationen zum Thema »Trinkwasserversorgung – Herausforderung und Innovation« präsentiert. Die Veranstaltung wurde vom Institut für Siedlungswasserbau an der BOKU unter der Leitung von Thomas Ertl federführend konzipiert. Die Vorträge boten eine komprimierte Leistungsschau mit Bezug zu aktuell laufenden Projekten des Instituts.

Im Anschluss fand die Vollversammlung des KT-Verbandes statt, in der Obmann Manfred Assmann Bericht über die Aktivitäten des Verbandes erstattete und der gesamte Vorstand für weitere zwei Jahre wiederbestellt wurde. In diesem Rahmen wurde der Julius-Kar-Preis an Jakob Pelzl überreicht. Gudrun Schindler, Geschäftsführerin des Alumni-Verbandes präsentierte aktuelle Aktivitäten aus dem Alumni-Verband und Hubert Holzmann berichtete aus der Fachstudienkommission Kulturtechnik und Wasserwirtschaft. Beim anschließenden gemütlichen Ausklang kam auch der rege Austausch der TeilnehmerInnen untereinander nicht zu kurz.

Verband der Holzwirte Österreichs wählte neuen Vorstand

Der Verband der Holzwirte Österreichs (VHÖ) wählte in seiner Generalversammlung am 11. November einen neuen Vorstand für die kommenden drei Jahre. Als Vorsitzender folgt **Hannes Plackner** auf Manuel de Menech. Den weiteren Vorstand komplettieren Univ.-Prof. Alfred Teischinger, Stefan Pinkl, Emanuel Saida, Lorenz Pflungen, Wolfgang Gossenreiter und Rüdiger Lex (kooptiert). Lena Leiter wird als Studierendensprecherin für den Verband den wichtigen Kontakt zu den Studierenden halten.



Der neue VHÖ-Vorstand: Lorenz Pflungen (Schriftführer), Hannes Plackner (Vorsitzender), Emanuel Saida (stv. Vermögensverwalter), Univ.-Prof. Alfred Teischinger (stv. Vorsitzender), Lena Leiter (Studierendensprecherin), Wolfgang Gossenreiter (stv. Schriftführer), Stefan Pinkl

Univ.-Prof. Teischinger und der designierte Vorsitzende bedankten sich beim scheidenden Vorstand für die gute Arbeit und würdigten dessen Einsatz. Es bot sich auch Gelegenheit für einen Rückblick. Der VHÖ hat sich in den vergangenen Jahren prächtig entwickelt. Der clubHolz hat sich als regelmäßiges Diskussionsformat mit Branchengrößen etabliert. Studierende und AbsolventInnen nutzen die Veranstaltung gleichermaßen, um Neues zu lernen und die Netzwerke zu pflegen. Eindrückliche Erlebnisse hinterließen die Auslandsexkursionen, wie nach Rumänien oder jüngst in die Slowakei. Wandertage, Besuche von Weihnachtsmärkten und die Unterstützung der Studienvertretung rundeten das Programm ab. Immer wieder wurden im Umfeld von Wien spektakuläre Holzbauten besucht, wie etwa das G3-Shoppingcenter in Gerasdorf (seinerzeit der größte Holzbau der Welt), oder der Aussichtsturm Bahnorama. Die nächste Exkursion ist bereits geplant: **Mitte Dezember wird das Ausweichquartier des Parlaments am Heldenplatz besucht.** Die Besonderheit: Das temporäre Gebäude wird in Holzsteckbauweise errichtet.

Dank lebendiger Vereinskultur ist es gelungen, die gestiegenen Studierendenzahlen auch in ein deutliches Plus bei den VHÖ-Mitgliedern zu übersetzen. In den vergangenen sechs Jahren hat sich der Verband auf 197 Mitglieder verdoppelt (2010: 98 Mitglieder).

© VHOE

BOKU-Treff

des Verbandes der Agrarabsolventen der
Universität für Bodenkultur Wien

Mittwoch, 18. Jänner 2017 um 18:00 Uhr

Wo: Universität für Bodenkultur, EH01
Peter Jordan-Straße 82, 1180 Wien

Referent: **Dr. Heinz Kopetz**
Senior Consultant, World Bioenergy Association (WBA)

Thema: **Paris – Marrakesch – Wien**
Die internationale Klimapolitik und Österreich

Anmeldung: **Birgit.WEINSTABL@bmlfuw.gv.at**
Im Anschluss laden wir zu einem kleinen Buffet ein.
Anreise Öffentlich: 40 A, 37 A, 10 A, Haltestelle Dänenstraße



Waidzeit – originelle Armbanduhren aus Holz

Als spezielles Zuckerl für Alumni-Mitglieder bietet das Steirische Unternehmen Waidzeit **20 Euro auf jede Bestellung** im Webshop ab einem Wert von 100 Euro. Neben den Holzuhr (u. a. Uhr aus steirischem Zirbenholz und Modell Alpin mit handgefertigtem Lodenarmband) ist seit Kurzem auch ein Silberschmuck mit Holzelementen für Damen erhältlich. Dieser Schmuck kann mit Silber- und Holzperlen individuell und je nach Geschmack kombiniert und erweitert werden. Uhren und Schmuck sind ideale und »nachhaltige« Weihnachtsgeschenke!



© Brigitt Steinberger/photoinstyle

Der Gutscheincode ist erhältlich unter: alumni@boku.ac.at
(Angebot gültig bis 31. 1. 2017)
www.waidzeit.at



VERANSTALTUNGSHINWEIS
Dienstag, 17. Januar 2017 – ab 13 Uhr

Praktikumstag an der BOKU 2017

Im Rahmen der österreichweiten Praktikumswoche findet auch heuer an der BOKU wieder der Praktikumstag statt.
Programm: Spannende Vorträge zu Themen wie Rechte und Pflichten von PraktikantInnen /
Erfahrungsberichte von Studierenden /
Infostände / CV-Check
Special: Foto Corner

Nähere Informationen unter
alumni.boku.ac.at/veranstaltungen

→ Fortsetzung von Seite 41

Mit der Beschreibung der BOKU-Kompetenzfelder ergab sich auch eine immer stärkere Wechselwirkung unserer fachlichen Einheiten. Aus rund 40 Instituten entstand schließlich die heutige Department-Struktur.

Die fachliche und strukturelle Modernisierung der BOKU wurde allseits aufmerksam beobachtet. Ein Meilenstein-Ergebnis sind die heutigen Standorte Türkenschanze, Muthgasse und Tulln mit Neubauten und umfassenden Sanierungen und Erweiterungen. Es lässt sich leicht zeigen, wie sehr diese Standorte inzwischen inhaltlich und strukturell miteinander vernetzt sind. Die heutige Infrastruktur und die Personalstände sind weitere Belege des geschilderten Ausbaus.

Aufgrund ihrer Entwicklung wurde die BOKU auch auf internationaler Ebene zur »Vorzeige-Uni«. Ergebnis ist, dass sie in **internationalen Netzwerken Führungsrollen** übernommen hat.

Mit dem **Institut für den Donauraum und Mitteleuropa (IDM)** verbindet die BOKU seit rund sechs Jahren eine Partnerschaft, die ihre Bedeutung im mittel-, ost- und südost-europäischen Raum noch verstärkt.

Die gebotene Kürze lässt nicht zu, mehr und detaillierter zu berichten. Entscheidend bleibt, dass die BOKU weiterhin als Zukunftsuniversität, als **Universität des Lebens**, wahrgenommen wird.

Abschließend sei betont, dass ohne das Verständnis und die Unterstützung der BOKU durch die für die Hochschulen und die Forschung zuständigen Ministerien und Förderungsorganisationen des Bundes und der Bundesländer die beschriebene Entwicklung nicht möglich gewesen wäre. Den dafür verantwortlichen Persönlichkeiten sei aufrichtig gedankt.



Und übrigens:
Altrektor März wurde vom Institut für den Donauraum und Mitteleuropa (IDM) die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Wir gratulieren sehr herzlich!



Paris – wie weiter?
116 Seiten
Herausgeber:
Ernst Scheiber
und Kurt Ceipek
ISBN:
978-3-200-04833-1

Zweite, erweiterte und aktualisierte Auflage, von Heinz G. Kopetz

Energie- und Klimakonzepte für Österreich

Mit der Publikation wird versucht, die Kluft zwischen Physik und öffentlicher Meinung zu überbrücken und klarzumachen, dass ohne eine rasche und tiefgreifende ökologische Steuerreform die Ziele von Paris unerreichbar bleiben. Die Publikation wendet sich an alle Bürgerinnen und Bürger, denen die Zukunft der nächsten Generationen am Herzen liegt.

Erhältlich im Buchhandel oder beim Verlag DTW ZukunftsPR
3001 Mauerbach, Postfach 6
E-Mail: zukunftsPR@gmail.com
Tel.: +43 (0) 664 5458457



TERMINAVISO

BOKU-Delegationsreise nach Brüssel

am **29. und 30. März 2017**
Eingeladen sind alle MitarbeiterInnen, Alumni und Studierende.

Die Universität für Bodenkultur Wien und der Alumni-Dachverband freuen sich über Ihre Teilnahme.

Infos zur Anmeldung auf der Alumni-Homepage.

Direktorin der Österreichischen Bundesgärten wechselt nach Dessau

© APA/GEORG HOCHMUTH



Die österreichische Gartendirektorin und Landschaftsarchitektin Brigitte Mang soll künftig der Kulturstiftung Dessau-Wörlitz vorstehen. Sie folgt auf den bisherigen Direktor Thomas Weiß, der in den Ruhestand geht. Die Wienerin Mang hat zuletzt als Direktorin die Österreichischen Bundesgärten mit rund 230 MitarbeiterInnen geführt. Die Bundesgärten umfassen sieben histo-

rischen Gärten und Gartendenkmäler, darunter den Augarten, den Belvederegarten und den Schlosspark Schönbrunn in Wien sowie den Hofgarten und Schlosspark Ambras in Innsbruck. Die Kulturstiftung Dessau-Wörlitz verwaltet das Dessau-Wörlitzer Gartenreich mit den Schlössern Wörlitz, Luisium, Oranienbaum und Mosigkau.



BOKU-Jagdhornbläser am Weihnachtsmarkt

Am **12. Dezember, um 19.30 Uhr** spielt die Jagdhornbläsergruppe der BOKU beim Weihnachtsmarkt im Türkenschanzpark! Vorbeischaun lohnt sich! Prominentes Mitglied ist unter anderem unser Rektor Martin Gerzabek. Die Jagdhornbläser umrahmten außerdem am 20. Oktober die 16. Jägermesse im Stephansdom. Sie gaben »Eine KLEINE Jagdmesse« von Andreas Bergmann zum Besten.

Zähe Birke

Ein Marterl in Weinpolz bei Waidhofen an der Thaya. Auf dem Dach wächst seit angeblich 80 Jahren eine Birke.

Genügsamkeit und Zähigkeit pur!

Danke an K. Doutlik für das Foto!



© Doutlik

BOKU-Rätsel

Vor fast 40 Jahren, Mitte/Ende der 1970er, wurde dieses Bild aufgenommen! Im damaligen BOKU-Heim (Simony-Haus) nutzten diese beiden heutigen Professoren wegen der tollen Akustik den Gang als Proberaum.

Erkennen Sie diese beiden Professoren wieder?

Wer es glaubt zu wissen, bitte eine E-Mail mit den beiden Namen an bokulumni@boku.ac.at
Der/die Erste, der/die es richtig errät, erhält ein kleines Geschenk!



In Memoriam



Friedrich Janitschek
Im 88. Lebensjahr

Univ.-Lektor Prof. DI Dr. tech. Friedrich Janitschek, seit 1995 Kooperationspartner des Instituts für Risikoforschung und seit 2009 Univ.-Lektor an der BOKU, ist am 19. 09. 2016

für immer von uns gegangen. Dem vielseitigen Ingenieur, beliebten Vortragenden und Exkursionsleiter werden wir stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Institut für Sicherheits- und Risikowissenschaften

Kurt Gadenz
Im 87. Lebensjahr

Kurt Gadenz, ehemaliger Chefredakteur des Holzkurier verstarb am 24. Juli nach kurzer, schwerer Krankheit. Der Doyer des mitteleuropäischen Holzfachjournalismus führte über vier Jahrzehnte die Geschicke des Holzkurier. Herzliches Beileid an die Familie!

*Universität für Bodenkultur
Wien*



© Johannes Wall

Gerhard Trittenwein JW I und Walter Kainz JW III

Betroffen von der traurigen Nachricht, möchten wir, die Fachgruppe Jagdwirt, bekanntgeben, dass unsere Kommilitonen von uns gegangen sind. Den Hinterbliebenen gilt unsere aufrichtige Anteilnahme.
Weidmannsruh!

Fachgruppe Jagdwirte



© R. Schöne / pixelio.de

BOKU in den Medien

Science.apa.at, 11. 11. 2016

Staatspreis Patent für »Künstliche Wolken«

Die Auszeichnung »Patent des Jahres« ging an ein Erfinderteam der Technischen Universität Wien und der Universität für Bodenkultur Wien. Sie haben ein vergleichsweise umweltfreundliches Verfahren zur Schneeerzeugung entwickelt. Die Sieger der Kategorie »Patent des Jahres« heißen Meinhard Breiling, Michael Bacher, Sergey Sokratov und Frederick Georg Best. Sie lassen »auf Knopfdruck Pulverschnee aus einer künstlichen Wolke rieseln«, erklärte Patentamtspräsidentin Mariana Karepova, die mit Infrastrukturminister Jörg Leichtfried (SPÖ) die Preise übergab. Das neue Verfahren verbraucht dabei wesentlich weniger Wasser und Energie als herkömmliche Schneekanonen.



© APA

Orf.at, 24. 9. 2016

BOKU siedelt Störe in Donau an

Die großen Störarten der Donau sind durch Überfischung und Unterbrechung der Wanderrouen in der Oberen und Mittleren Donau bereits im letzten Jahrhundert ausgestorben. Vereinzelt gibt es noch Sterlets, eine kleine Störart, in der Oberen Donau. »Wir wollen mit diesem EU-Projekt den Stör wieder dauerhaft bei uns ansiedeln«, sagte Wiens Umweltstadträtin Ulrike Sima (SPÖ) und erklärte die Intention des Projekts. Die Aufzucht findet in Containern bei der Inselinfo der MA 45 statt. Hier werden die Fische großgezogen, bis sie dann entlassen werden. 1.000 sind es derzeit in der Testphase, später sollen pro Jahr 30.000 Fische in die freie Wildbahn entlassen werden können, so Pro-

© www.schoepfung.eu



jektleiter **Thomas Friedrich** (Institut für Hydrobiologie und Gewässermanagement) von der Universität für Bodenkultur Wien.

Tiroler Tageszeitung Onlineausgabe, 3. 11. 2016

Mensch und Tier: Nahrungskonkurrenz laut Studie geringer als vermutet

Das Team um Werner Zolitsch vom Institut für Nutztierwissenschaften an der BOKU Wien ging zusammen mit Partnern von der Höheren Bundeslehr- und Forschungsanstalt für Landwirtschaft Raumberg-Gumpenstein der Frage nach, inwiefern Nutztiere und die Bevölkerung sich Zutaten für ihre Mahlzeiten teilen. Die Nahrungskonkurrenz zwischen Mensch und Tier ist oft geringer als vermutet, berichten Forscher. Demnach nehmen heimische



© Biolandhotbraun

Wiederkäuer lediglich zehn Prozent an Lebensmitteln zu sich, die auch Menschen im gleichen Zustand verzehren könnten. Bei Nicht-Wiederkäuern sind es laut Studie allerdings 50 Prozent. Die oftmals geäußerte Pauschalkritik an der schlechten Lebensmittel-Bilanz der Tierhaltung sei

der Untersuchung zufolge »daher nicht zulässig und muss differenzierter betrachtet werden«, heißt es seitens der Boku.



WANN KÖNNEN SIE ANFANGEN?

Jobs mit Qualität im Einstieg
und Qualität im Aufstieg.

[derStandard.at/Karriere](https://www.derstandard.at/Karriere)



ALUMNI

Verbindungen fürs Leben

Das Magazin des Alumniverbandes
der Universität für Bodenkultur Wien
Nr. 4 | Dezember 2016



**Alumni-
Tag
2016**

**AbsolventInnen besuchen
ihre Alma Mater**

GOLDENE DIPLOME
Vorstellung aus
vier Fachbereichen

EMERITIERUNG
Prof. Schiebel
im Interview

AKTUELLES
Das TÜWI
lebt weiter